

# echt

Vom nachhaltig gewachsenen Baum  
aus heimischen Wäldern bis zu zeitlos  
edlen Designprodukten aus bester  
handwerklicher Fertigung.



**Josko Fenster und Türen GmbH**  
A-4794 Kopfing, Josko-Straße 1, office@josko.at

Den Josko Partner in Ihrer Nähe finden Sie unter [josko.com](http://josko.com)

[www.josko.com](http://www.josko.com)





echt

60 Jahre sind eine lange Zeit. In dieser Zeit kann aus einem Samenkorn ein stattlicher Baum heranwachsen – oder aus einer kleinen Familientischlerei ein erfolgreicher Marktführer\* für Holz/Alu-Fenster in Österreich und Deutschland. Der Wald, das Holz und die Natur haben uns auf diesem langen Weg von Anfang an begleitet. Und wir haben dabei viel von ihnen gelernt. Deshalb ist uns das Echte, Ehrliche und Schöne so wichtig, wenn es um Wohnen und Leben mit wertvollem, natürlichem Holz geht. Und über diese besondere Leidenschaft haben wir hier so einiges zu erzählen.

Johann Scheuringer, jun.,  
CEO und Mehrheitseigentümer Josko Fenster und Türen GmbH



**ECHT INTELLIGENT**  
Warum der Wald den Menschen gerne dazu einlädt, ihn nachhaltig zu nutzen: Forstexpertin Hermine Hackl spricht über die besondere Qualität der Forstwirtschaft in Österreich. → S. 08

**ECHT SCHÖN**  
Wirtschaftlich, nachhaltig, klimafreundlich und in puncto Design voll im Trend: Warum Bauen mit Holz heute so aktuell ist wie noch nie. → S. 32



**ECHT INSPIRIEREND**  
Stilexpertin Helene Deisenhammer erforscht die unendlichen kreativen Möglichkeiten des Wohnens mit Holz – und gibt wertvolle Tipps für gelungene Designkombinationen. → S. 42



**ECHT LEIDENSCHAFTLICH**  
Warum wir von der Verarbeitung von wertvollem Holz so viel verstehen. Und warum wir Fenster und Türen aus Holz mit Leidenschaft zum besonderen Einrichtungsgegenstand machen. → S. 20

Cover: Steinhilber architektur + design  
Fotos: Michael Reidinger, Albrecht Schnabel

\* Nr. 1 bei Holz/Alu-Fenstern nach Umsatz lt. BRANCHENRADAR.com Marktanalyse GmbH Erhebung 2021.

Von Holz  
verstehen wir seit  
60 Jahren echt viel.  
Und liegen  
deshalb genau jetzt  
im Zeitgeist.

Der Wald stillt unsere  
Sehnsucht nach dem  
Echten und Ursprünglichen:  
als natürlicher Lebens- und  
Erholungsraum ebenso  
wie beim Wohnen.

echt

1960 haben wir als kleine Familientischlerei begonnen,  
Fenster, Türen und auch Möbel in Handarbeit aus Holz zu fertigen.

Was daraus bei Josko alles werden sollte, konnten  
wir seinerzeit natürlich noch nicht ahnen. Aber mit unserer

großen Liebe zu Holz haben wir damals schon  
Recht gehabt, erinnert sich Josko CEO, Johann Scheuringer jun.

Schon als ich ein Kind war, war Holz überall um mich herum. Holz und Wald waren für mich das, was für einen Fisch das Wasser bedeutet«, erinnert sich Johann Scheuringer jun. an eine enge Beziehung zur Natur, die bei Josko schon lange eine wichtige Rolle spielt. Denn einerseits lieferte das Holz aus dem oberösterreichischen Sauwald und aus vielen anderen Wäldern Österreichs schon vor sechzig Jahren den natürlichen Rohstoff, aus dem bei Josko die ersten Fenster und Türen in Handarbeit getischlert wurden. Und andererseits bot die weite Welt des Waldes rings um den elterlichen Betrieb in Kopfung damals einen riesigen Abenteuerspielplatz, an den der heutige Josko CEO noch heute gerne zurückdenkt: »Wenn wir nicht zur Schule mussten, waren wir Kinder von früh bis spät im Wald. Wir sind auf hohe Bäume geklettert, hatten mehrere Baumhäuser gleichzeitig in Arbeit, haben unzählige Steinschleudern und Speere geschnitzt und im Wald Dinge erlebt, bei denen Eltern heute wahrscheinlich einen Herzinfarkt erleiden würden.«

#### Die Wiederentdeckung einer Sehnsucht

Die wilden Kinderjahre im Wald sind zwar lange vorbei, doch ein Gefühl ist geblieben – ein Gefühl, das viele Menschen jedoch heute sehr vermissen, wie Johann Scheuringer denkt: »Je schnelllebiger und komplexer unser Leben wird, desto stärker wird auch unsere Sehnsucht nach dem Echten, Ehrlichen und Ursprünglichen. Zugleich denken immer mehr Menschen bewusst bei ihren Lebensentscheidungen über die Zukunft unserer Umwelt und kommender Generationen nach. Damit ist das Thema Nachhaltigkeit ein wichtiges gesellschaftliches Anliegen geworden,



Erinnerung um 1960:  
Gründer Johann  
Scheuringer sen. (3. v. l.),  
sein Bruder Alois  
Scheuringer (ganz r.),  
die ersten Mitarbeiter  
sowie der erste Lehrling  
Johann Strasser  
(2. v. r.), der bis zu seiner  
Pensionierung als  
Josko Entwicklungs-  
leiter tätig war.

das in unserem Leben eine immer größere Rolle spielt. Und diese neuen Wünsche und Anforderungen bringen speziell beim Thema Wohnen und Bauen das lebendige Material Holz mit all seiner Emotion wieder mehr denn je ins Spiel.«

#### Vom Holz haben wir viel gelernt

Zwar ist Josko genauso auch ein bewährter Spezialist bei Alu- und Kunststofffenstern. »Den Kern unserer Philosophie, die wir konsequent auf sämtliche Materialien anwenden, hat uns allerdings das Holz gelehrt«, wie Johann Scheuringer betont. »Wir wollen ehrliche Produkte und Ideen anbieten, bei denen man die Gewissheit verspürt, sich für das Richtige zu entscheiden und dabei bleiben zu wollen – und das für lange Zeit. Und hier liefert Holz mit seiner besonderen Langlebigkeit und Zeitlosigkeit rundum überzeugende Antworten, beim Gefühl genauso wie bei der Vernunft, bei modernen Wohnstilen genauso wie bei klassischen Wohnwünschen. Denn Holz ist Leben und Vielfalt pur – und das in einer der schönsten und nachhaltigsten Formen, die uns die Natur zu bieten hat.«



»Echt ist, was ehrlich ist und zufrieden macht. Und das nicht nur im Augenblick, sondern für lange Zeit.«

Johann Scheuringer jun.



Johann Scheuringer jun., CEO von Josko

Josko wurde 1960 von Johann Scheuringer senior als Tischlereibetrieb in Kopfing gegründet. Schon bald folgte die Spezialisierung auf Holzfenster und -türen. Heute ist Josko in zweiter und dritter Generation nach wie vor ein familiengeführtes Unternehmen, geleitet seit Anfang 2016 durch CEO Johann Scheuringer jun. Neffe Stefan Wagner ist seit 2019 ebenso in der Geschäftsführung und CSO.

Fotos: Michael Reifinger

»Echt« ist ein Begriff, der oft verwendet, aber nur selten genau hinterfragt wird.

Wie würden Sie aus Ihrer persönlichen Sicht den Begriff des Echten definieren?

Für mich ist etwas echt, wenn es nicht versucht, etwas anderes zu sein oder etwas zu verbergen. Oder anders gesagt: Alles, was nicht echt ist, ist eine Täuschung. Denn man versucht oft, billigere Materialien teurer und wertvoller aussehen zu lassen, als sie tatsächlich sind – aber nie umgekehrt. Deshalb werden Sie beispielsweise häufig Produkte aus Kunststoff finden, welche versuchen, die Optik von Holz nachzuahmen – aber kaum ein Produkt aus Holz, das die Optik von Kunststoff imitiert. Das bedeutet keineswegs, dass nicht auch ein Material wie Kunststoff in seiner Weise echt sein kann: Es gibt großartiges Design aus Kunststoff, das sich ehrlich zu seinem Material bekennt und das deshalb die Bezeichnung »echt« verdient. Aber Echtheit setzt vor allem Ehrlichkeit voraus – und damit sind wir wohl bei einer der wichtigsten

Definitionen des Begriffs, wie wir ihn bei Josko verstehen: Echt ist nur, was ehrlich ist! Deshalb tun wir bei unseren Produkten nicht so als ob. Wir verkleiden zum Beispiel keine minderwertigen Materialien mit hauchdünnen Furnierschichten, um den Eindruck eines Erzeugnisses aus Echtholz zu erwecken – denn echt ist für uns nicht der oberflächliche Eindruck, sondern das, was tatsächlich dahintersteckt.

**Wir leben in einer Zeit, in der Echtes und Ursprüngliches wieder ein besonderes Revival erleben. Worauf führen Sie diesen Trend zurück?**

Ich denke, dass es hier keineswegs nur um einen Trend, sondern um einen

echten Wertewandel und Umdenkprozess geht, um ein großes Bedürfnis und eine tiefe Sehnsucht der Menschen. Wir leben heute in einer Welt, die uns zwar immer mehr bietet, in der aber immer weniger greifbar und begreifbar wird. Wenn wir heute an einem Computer arbeiten, ein Elektroauto fahren oder in sozialen Medien kommunizieren, wissen wir zwar, wie wir diese Dinge benutzen. Wie sie hinter den Kulissen tatsächlich genau funktionieren oder welche weitreichenden vernetzten Konsequenzen sie oft haben, wissen wir meist kaum. Bei vielen Aspekten unseres Lebens bewegen wir uns nur noch an der Benutzeroberfläche. Und das schafft ein grundsätzliches Gefühl der Unzufriedenheit. Deshalb lässt sich der Begriff des Echten für mich vor allem auch mit einem Gefühl der Zufriedenheit beschreiben. Echt ist etwas zum Beispiel dann, wenn es sich ganz instinktiv einfach richtig anfühlt. Wenn ein Gefühl des Angekommenseins damit verbunden ist. Wenn ich weiß, dass ich etwas gefunden habe, bei dem ich lange bleiben will. Und das ist ein Gefühl, das uns bei Josko sehr wichtig ist: Wir möchten, dass Menschen lange bei uns bleiben. Das gelingt uns auch sehr oft, bei KundInnen genauso wie bei MitarbeiterInnen und VertriebspartnerInnen.

**Bedeutet das, dass der Faktor Zeit für den Begriff des Echten eine wichtige Rolle spielt?**

Absolut! Deshalb ist ja heute unsere Sehnsucht nach dem Echten wieder so groß: weil es im Alltag oft so selten geworden ist, sich Zeit zu nehmen, bei einer Sache zu bleiben und dafür Mühe und Geduld aufzuwenden. Sie müssen sich nur etwa einen Baum ansehen, der am Anfang jedes Holzprodukts von Josko steht. Vom Wald kann man viel lernen, was die Entschleunigung des Lebens betrifft. Denn Bäume haben einen ganz anderen Zeithorizont als wir, und das alleine verdient schon hohen Respekt – während eine Eiche ihr Leben lebt, können inzwischen zehn oder zwanzig Menschengenerationen vorübergehen. In Holz wird also bereits bei seiner Entstehung von Natur aus viel Zeit investiert, das ist einer der Faktoren, die seinen besonderen Wert ausmachen. Und wir steigern diesen Wert noch mehr, indem wir weitere Zeit investieren: Eine Echtholztüre von Josko entsteht nicht schnell in ein paar Stunden, sondern vom angelieferten Holz bis zum fertigen Produkt im Verlauf von vielen Monaten. Das Holz braucht etwa lange Zeit zum sorgfältigen Trocknen, manche Verarbeitungsschritte, wie z. B. das Ölen der Oberflächen von Hand, können mehrere Tage in Anspruch nehmen. Obwohl wir ein sehr modernes und effizientes Unternehmen sind, steckt sehr bewusst eine große Portion an altmodischer Langsamkeit und echter Handarbeit in unseren Holzprodukten, damit sie so werden, wie wir es uns vorstellen. Wer mit Holz arbeitet, muss sich Zeit nehmen und sich Mühe geben.

## echt

**Worin liegt der große Vorteil dieser Zeit und Mühe, die in jedem Josko Produkt stecken?**

Wie bereits gesagt: Bäume sind sehr langlebig – und damit auch das Holz. Schon bevor es bei uns zu einem Fenster oder einer Türe wird, ist unser Premium-Holz aus Österreich und Mitteleuropa bereits über Jahrzehnte hinweg unter besten Bedingungen gewachsen. Und wir verarbeiten es so, dass es problemlos weitere Jahrzehnte überdauern kann. Produkte, bei denen man in Dimensionen von Jahrzehnten denkt, sind heute eine Ausnahme. Und leider sieht man heute vielen Häusern und den darin verbauten Türen und Fenstern an, dass sie quasi als Wegwerfprodukte konzipiert wurden und kaum eine zweite Generation überdauern. Bei einer Josko Echtholztüre kann es allerdings sein, dass sich Menschen für Holz entscheiden, das bereits älter ist als sie selbst und das ihre Kinder in weiteren 30 Jahren als Erwachsene immer noch zeitlos schön finden. Diesen Generationen überspannenden Gedanken finde ich faszinierend, denn er zeigt, dass im echten Material Holz zugleich auch der Kern der Nachhaltigkeitsidee steckt: nicht nur heute, sondern vor allem in Hinblick auf nachfolgende Generationen verantwortungsvoll zu handeln. Ein Holzprodukt von Josko ist deshalb in mehrfacher Hinsicht und über seinen gesamten Lebenszyklus nachhaltig: einerseits, was die Nutzung natürlicher, nachwachsender Rohstoffe betrifft, denn Holz ist auch über seine Verarbeitung hinaus ein CO<sub>2</sub>-Speicher. Andererseits, was die Möglichkeit der langen Verwendung betrifft. Und last but not least auch in Hinblick auf die Entsorgung am Ende dieses Lebenszyklus. Wer konsequent nachhaltig bauen will, kommt deshalb am Werkstoff Holz kaum vorbei.

**Wie verträgt sich dieser Anspruch der Langlebigkeit mit der Rolle von Josko als Trendsetter?**

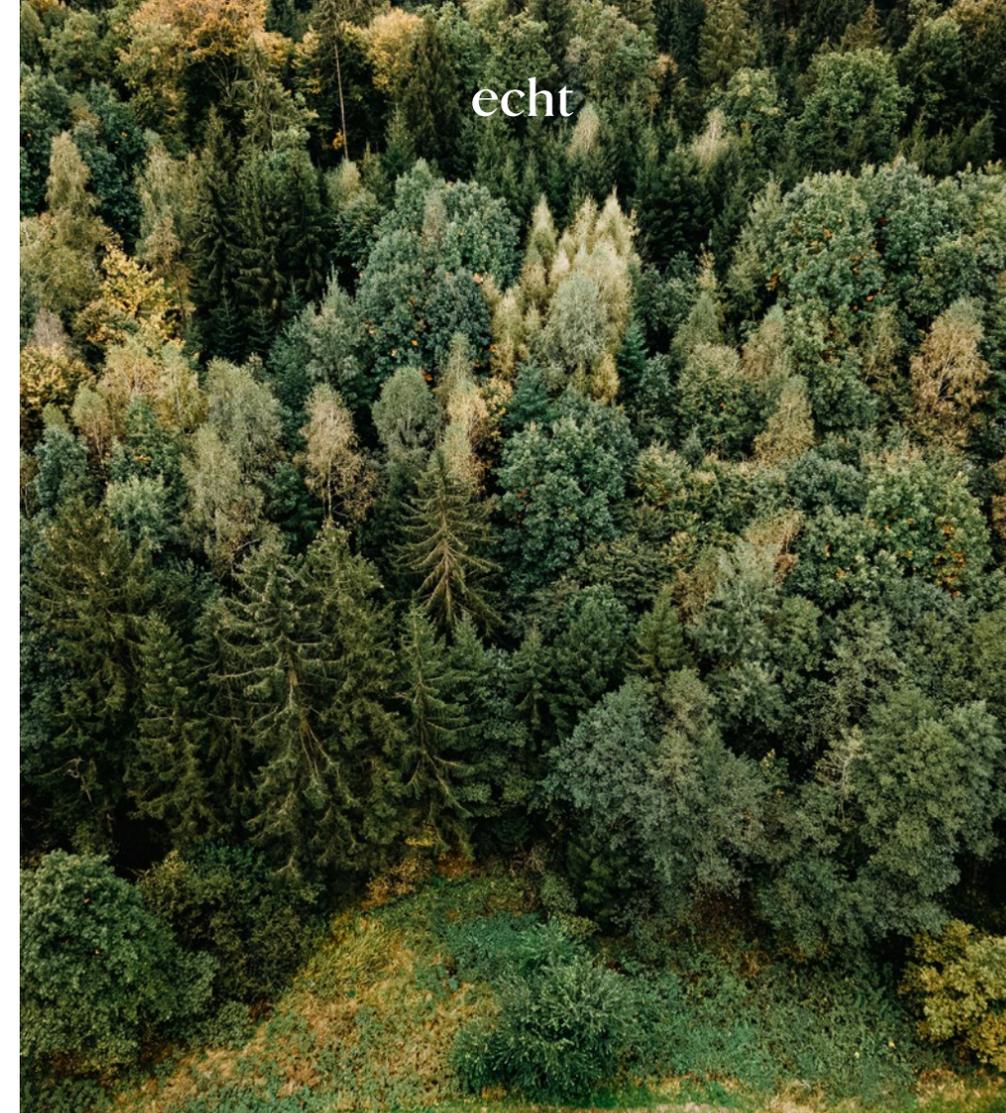
Diese beiden Ansprüche vertragen sich sehr gut, wir definieren Trends nur etwas anders und so zeitlos und langlebig wie möglich. Die in den letzten Jahren zu Recht in Kritik geratene »Fast Fashion« der Modebranche definiert zum Beispiel heute Trends in immer schnellerem Tempo alle paar Wochen neu und belastet mit dieser Flut an kurzlebigen Erzeugnissen die Umwelt mittlerweile mehr als der Flugverkehr – mit Produkten, die nicht wirklich wertgeschätzt und oft kaum getragen werden. Das ist für mich das genaue Gegenteil von echt und das genaue Gegenteil von nachhaltig, denn solche Produkte schaffen wenig Zufriedenheit. Doch wer ein Haus baut, steht vor Entscheidungen, die auch noch in Jahrzehnten Gültigkeit haben und zufrieden machen müssen. Deshalb sind wir bei Josko dazu verpflichtet, Produkte und Ideen anzubieten, bei denen man die Gewissheit verspürt, sich für das Richtige zu entscheiden und dabei bleiben zu wollen – und das für lange Zeit.

# echt intelligent

Der Wald lädt den Menschen dazu ein, ihn zu bewirtschaften, sagt Hermine Hackl, eine der bekanntesten Forstwirtschaftsfrauen des Landes.

Denn mit nachhaltig bewirtschafteten Wäldern steigen die Chancen für den Klimaschutz genauso wie die Ressourcen für einen der intelligentesten natürlichen Werkstoffe der Welt.

Warum der Wald  
so gerne mit  
uns zusammenarbeitet.



echt

Fast die Hälfte Österreichs und ein Drittel Deutschlands sind von Wald bedeckt.

Wir haben also den Wald quasi direkt vor unserer Nase – und trotzdem ist oft nur sehr wenig über die Bedeutung des Waldes bekannt«, sagt Hermine Hackl, Leiterin der Forstlichen Ausbildungsstätte Traunkirchen (FAST), eines der führenden forstlichen Kompetenzzentren der Welt. »So wissen beispielsweise nur wenige, dass der Wald und damit die Forst- und Holzwirtschaft nach dem Tourismus der zweitwichtigste Wirtschaftszweig Österreichs ist und auch in Deutschland eine große Rolle spielt. Wer sich für Holz entscheidet, trägt also Wesentliches zur Stärkung der Wirtschaft bei und nutzt ein Material, das bereits seit Jahrtausenden ein nicht wegzudenkender Teil unserer Identität und Kultur ist. Und wer damit baut oder sich damit einrichtet, unterstützt tausende Betriebe sowie ca. 300.000 Beschäftigte in der Holzproduktion und Holzverarbeitung in Österreich sowie ca. 750.000 Arbeitsplätze in Deutschland. Regionaler Konsum und das Bekenntnis zu regionalen Produkten ist heute vielen Menschen ein besonderes Anliegen geworden – wer Holz nutzt, lebt dies in einer Weise, die unserem Land und unserer Wirtschaft wirklich guttut.«

Grüne Wachstumsstrategie:  
Österreichs nachhaltig bewirtschaftete Wälder werden beständig größer und haben das Land zum fünfgrößten Schnittholzexporteur der Welt gemacht.

Ein zweiter Punkt, welcher der Forstexpertin sehr am Herzen liegt: »Der Wald und seine Bewirtschaftung können sehr viele schlüssige Antworten auf die drängenden Fragen unserer Zeit liefern. Dass Wälder beim Klimaschutz und bei der Einsparung von CO<sub>2</sub>-Emissionen als riesiger Kohlenstoffspeicher einer der wichtigsten Faktoren sind, ist zwar mittlerweile weithin bekannt. Was viele Menschen allerdings nicht wissen, ist, dass ein nachhaltig bewirtschafteter Wald deutlich mehr für die CO<sub>2</sub>-Bindung leisten kann als einer, der außer Nutzung gestellt ist. Ein Wald, der sich selbst überlassen wird, ist im Grunde CO<sub>2</sub>-neutral. Denn alte, absterbende und verrottende Bäume können CO<sub>2</sub> nicht mehr binden, sondern werden selbst zu CO<sub>2</sub>-Emittenten. Wird der Wald allerdings bewirtschaftet, kann im Sinne eines nachhaltigen Generationenwechsels der zu →



## Was bedeutet Nachhaltigkeit tatsächlich?

Das Drei-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit geht vom Prinzip aus, dass nachhaltige Entwicklung nur durch das gleichzeitige und gleichberechtigte Umsetzen von umweltbezogenen, wirtschaftlichen und sozialen Zielen erreicht werden kann. Das heißt z. B. für die Nutzung von natürlichen Ressourcen, dass sie nur soweit ver- und gebraucht werden, dass sie auch zukünftigen Generationen zur Verfügung stehen können. Im Fall des Waldes bedeutet dies u. a. die klare Reglementierung der Balance zwischen Holznutzung und zeitgerechter Aufforstung.

alte Baumbestand entfernt werden, ehe er CO<sub>2</sub> produziert. So entsteht Platz für neue Bäume, die dann umso aktiver der Atmosphäre CO<sub>2</sub> entziehen. Der Wald lädt uns im Interesse des Klimaschutzes daher geradezu ein, ihn in einem produktiven Miteinander von Mensch und Natur zu nutzen und zu bewirtschaften – selbstverständlich nur in schonender und nachhaltig verantwortungsvoller Weise.«

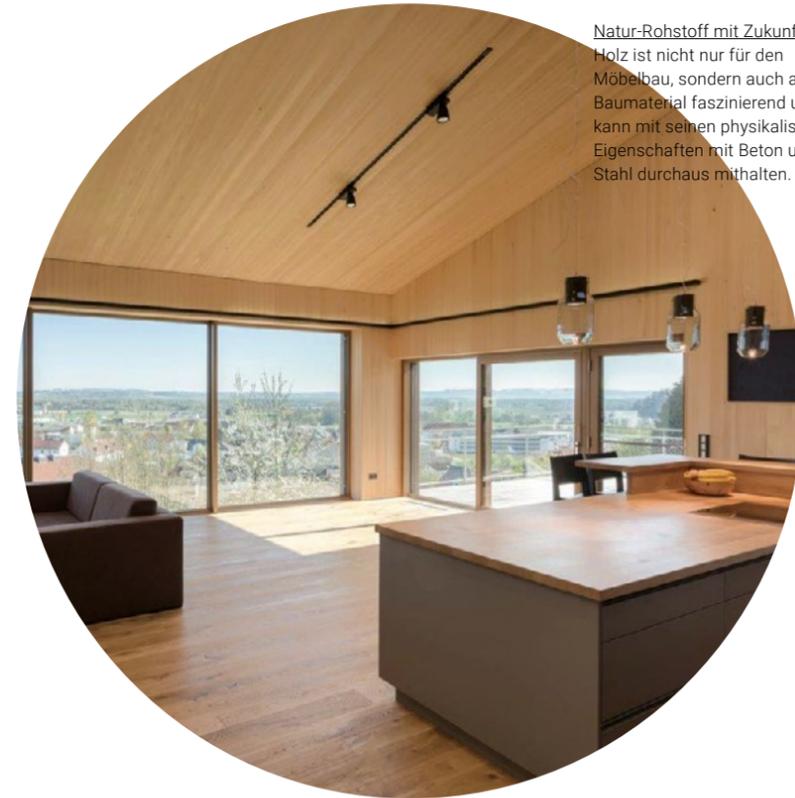
Apropos Nachhaltigkeit: »Dieser Begriff ist zwar heute zu Recht sehr aktuell und in aller Munde«, lacht Hermine Hackl, »aber nur wenige Menschen, die ihn verwenden, wissen, dass er eigentlich aus der Forstwirtschaft stammt und bereits über 300 Jahre alt ist. Der deutsche Forstwirt Hans Carl von Carlowitz hat ihn Anfang des 18. Jahrhunderts in einem Buch geprägt, als er den damaligen Raubbau an den deutschen Wäldern kritisierte und für eine vorausschauende, schonende Bewirtschaftung der Ressource Holz plädierte. Das Buch entstand damals übrigens zu einer Zeit der Energiekrise, da die beginnende Industrialisierung und die wachsende Besiedelung der Städte immense Mengen an Brennholz verschlang und die Wälder bedrohte. Man sieht also: Manche unserer heutigen Probleme gab es in ähnlicher Weise auch schon früher. Und der Wald ist eigentlich der Urgroßvater des Gedankens der Nachhaltigkeit.« Nicht nur der Nachhaltig-

keitsgedanke hat seine Wiege in Mitteleuropa, betont Hermine Hackl, sondern auch eine verantwortungsvolle Kultur der Waldnutzung, wie sie der Berliner Forstwissenschaftler Georg Ludwig Hartig bereits im Jahr 1804, basierend auf Carlowitz' Nachhaltigkeitsprinzipien, ausformulierte: »Nachfolgende Generationen müssen ebenso viel Vorteil aus der Bewirtschaftung des Waldes ziehen wie die jetzt lebende Generation.«

Im Großteil der Welt wird allerdings heute nach wie vor brutaler Raubbau an den Wäldern betrieben: von Lateinamerika, wo alleine im Jahr 2019 rund zwei Millionen Hektar Regenwald vorwiegend für Rinder- und Sojafarmen abgeholzt wurden, über Indonesien, wo der Regenwald der Palmöl- und Zellstoffproduktion geopfert wird, bis zu Russland, wo z. B. Holzarten wie die Mongolische Eiche, die Mandschurische Esche oder die Sibirische Lärche vom illegalen Raubbau bedroht sind. In Europa allerdings, und mittlerweile auch in China, das in jüngerer Zeit große Aufforstungsprogramme gestartet hat, nehmen die Waldflächen sogar zu. Speziell Mitteleuropa, sagt Hermine Hackl, ist eine der wenigen Regionen der Erde, in denen nachhaltige Forst-

Fotos: HeidiMarie Pleschko, Andreas Hofer

echt



Natur-Rohstoff mit Zukunft: Holz ist nicht nur für den Möbelbau, sondern auch als Baumaterial faszinierend und kann mit seinen physikalischen Eigenschaften mit Beton und Stahl durchaus mithalten.

## »Unser Wald wächst stetig: Vor 200 Jahren war nur rund ein Viertel Österreichs mit Wald bedeckt. Heute ist es fast die Hälfte.«

Hermine Hackl

wirtschaft seit Jahrhunderten eine tief verwurzelte Tradition hat: »Österreich hat eines der strengsten Forstgesetze der Welt, das bereits auf das Jahr 1853 zurückgeht, und das allen WaldbesitzerInnen die nachhaltige Bewirtschaftung verpflichtend

vorschreibt. Eine dauernde Nutzung des Waldes zu anderen Zwecken als der Forstwirtschaft wird als Rodung bezeichnet und ist in Österreich grundsätzlich verboten. Ebenso ist dem Gesetz zufolge nach einer Nutzung auch die Wiederbewaldungspflicht gegeben. Das bedeutet, dass WaldbewirtschaftlerInnen dafür zu sorgen haben, dass auf der entsprechenden Fläche wieder Bäume nachwachsen und der Wald auch künftig seine Funktionen erfüllen kann.«

»Unser Forstgesetz sorgt zuverlässig dafür, dass die biologische Vielfalt, Produktivität und Regenerationsfähigkeit unserer Wälder jetzt und für die Zukunft gesichert ist«, erläutert Hermine Hackl. »Wir schauen in Österreich also schon rein von Gesetzes wegen mit einem sehr strengen Auge auf unsere Wälder. Und als Waldnation mit langer Tradition haben wir auch die besten ForstexpertInnen der Welt, die international extrem anerkannt sind und die wir ja auch z. B. hier in Traunkirchen ausbilden. —>



Hermine Hackl \*1963 in Graz, leitet seit 2018 die Forstliche Ausbildungsstätte Traunkirchen im oberösterreichischen Salzkammergut. Zuvor war sie u. a. Generalsekretärin der Kooperationsplattform FHP – Forst Holz Papier und Direktorin des UNESCO-Biosphärenparks Wienerwald.

Die Forstliche Ausbildungsstätte Traunkirchen (FAST) ist eines der führenden forstlichen Kompetenz- und Ausbildungszentren Österreichs mit hohem internationalen Renommee. Seit 2018 residiert die FAST im neuen Waldcampus Österreich direkt am Traunsee.



Dieses große Know-how wird im Land auch intensiv genutzt: Um eine ordnungsgemäße Bewirtschaftung des Waldes sicherzustellen, sind größere Forstbetriebe dazu verpflichtet, fachkundiges Personal zu beschäftigen. Unsere ForstfacharbeiterInnen, FörsterInnen und ForstakademikerInnen sind bestens dafür ausgebildet. Wie bereits erwähnt, hat Österreich eines der strengsten Forstgesetze der Welt – umso mehr können alle NutzerInnen sicher sein, dass Holz aus Österreich unter den bestmöglichen Bedingungen und in optimalem Einklang mit der Natur produziert wird. Bedroht ist der österreichische Wald nur durch den Klimawandel und seine direkten und indirekten Auswirkungen wie Naturkatastrophen, Trockenheit, Schädlingsbefall etc. – aber mit Sicherheit nicht durch die weltweit vorbildliche Bewirtschaftung durch unsere ForstwirtschaftsexpertInnen. «

Wie gut es dem Wald in Österreich im internationalen Vergleich tatsächlich geht, unterstreicht die Forstexpertin mit eindrucksvollen Zahlen: »Global schrumpfen zwar die Wälder, in Österreich ist jedoch das genaue Gegenteil der Fall: Unser Wald wächst, und zwar um rund 3.400 Hektar jährlich. Das bedeutet: Jährlich kommt eine Waldfläche von ca. 4.700 Fußballfeldern hinzu. Seit den 1960er-Jahren hat die Waldfläche in Österreich in einer Dimension zugenommen, die ungefähr der Größe des Bundeslands Vorarlberg

entspricht. Oder anders gesagt: Jedes Jahr wachsen in unseren nachhaltig bewirtschafteten Wäldern rund 30 Millionen Kubikmeter Holz nach. Mit dieser nachwachsenden Menge könnte man täglich weit mehr als 2.000 Einfamilienhäuser aus Holz bauen. Ich habe selbst vor einiger Zeit mein privates Wohnhaus aus Holz gebaut und war von dem Gedanken fasziniert, dass dieses Haus in nur wenigen Sekunden wieder nachgewachsen ist. Damit bietet sich Holz als beständig nachwachsendes Roh- und Baumaterial in geradezu idealer Weise an: Mit ca. einem Drittel des jährlichen Holzzuwachses in unseren Wäldern könnte man bereits das gesamte Hochbauvolumen eines Jahres in Holz errichten. Hinzu kommt, dass Holz als natürlicher Rohstoff absolut faszinierend ist und mit seinen physikalischen Eigenschaften mit Beton und Stahl durchaus mithalten kann. Rund um den Globus entstehen deshalb nun von Jahr zu Jahr neue, spektakuläre Holzbauten. Und auch hier sind wir in Österreich mit unserem Holz-Know-how international oft führend: Wenn z. B. sogar das höchste Holz-Hochhaus Australiens, das ›25 King‹ in Brisbane, oder die von Stararchitekten wie Norman Foster entworfene ›Canary Wharf Crossrail Station‹ in den Londoner Docklands gemeinsam mit österreichischen Holzbaunternehmen errichtet wird, dann macht mich das schon ziemlich stolz. « ○

Der Wald ist eine der größten natürlichen Ressourcen unseres Landes. Doch müssen wir uns tatsächlich Sorgen um seinen Bestand und seine Zukunft machen?



### Gibt es besonders gefährdete Baumarten?

Ja, z. B. die Esche. Sie ist seit ca. 20 Jahren durch eine neue, gefährliche Pilzkrankheit in ganz Europa bedroht. Das Österreichische Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) hat deshalb gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) das Projekt »Esche in Not« zur Züchtung besonders schädlings-resistenter Eschenpopulationen ins Leben gerufen.

### PFLANZEN MIT ECOSIA

Bäume kann man auch beim Internet-surfen pflanzen: Wer im Web surfen und gleichzeitig der Natur Gutes tun will, kann eine »grüne« Suchmaschine als ökologische Alternative zu Google & Co. nutzen. Denn »Ecosia« nutzt ihre Gewinne aus den Werbeeinnahmen für einen guten Zweck und pflanzt Bäume dort, wo sie am dringendsten gebraucht werden – z. B. in Burkina Faso, wo die Wüste durch Aufforstung wieder fruchtbar gemacht wird. Im Schnitt kann so alle 1,3 Sekunden ein Baum mit Hilfe von Ecosia angepflanzt werden. Die Nutzung ist kostenfrei, Ecosia ist als Browser-Anwendung ebenso wie als iOS- und Android-App erhältlich. Mehr unter: [www.ecosia.org](http://www.ecosia.org)



Fotos: Sabine Bungert, Petra Spöli, Waldcampus Österreich, Shutterstock, Irma Iriber for Unsplash, Steven Kamenar for Unsplash, Ecosia

## 5 Fragen zum Thema Wald



### Wodurch ist unser Wald heute am meisten bedroht?

Der »Saure Regen«, der einst zum Schlagwort für das Waldsterben wurde, ist heute zum Glück dank effizienter Umweltmaßnahmen keine große Bedrohung mehr für den Wald. Die größten Gefahren drohen heute durch den Klimawandel und durch Trockenheit begünstigten Schädlingsbefall, z. B. durch den Borkenkäfer.

### Wo ist der Wald noch naturbelassen?

82 % der österreichischen Wälder sind seit Jahrhunderten vom Menschen kultivierter Ertragswald. Einige Gebiete sind allerdings bis heute völlig naturbelassener Urwald, z. B. das 3.500 Hektar große Wildnisgebiet Dürrenstein in den Ybbstaler Alpen – heute der größte Urwaldrest Mitteleuropas und UNESCO Weltnaturerbe.

### Wie wird der Klimawandel unsere Wälder in Zukunft verändern?

Der weit verbreiteten Fichte ist es heute vielerorts zu warm und zu trocken, ihr Bestand wird bis 2050 um ca. 10 % zurückgehen. Mehr Artenvielfalt, wie sie z. B. das Projekt »Mutterbaum« der Österreichischen Landwirtschaftskammern fördert, ist daher gefragt, um die Wälder der Zukunft klimafit zu machen.

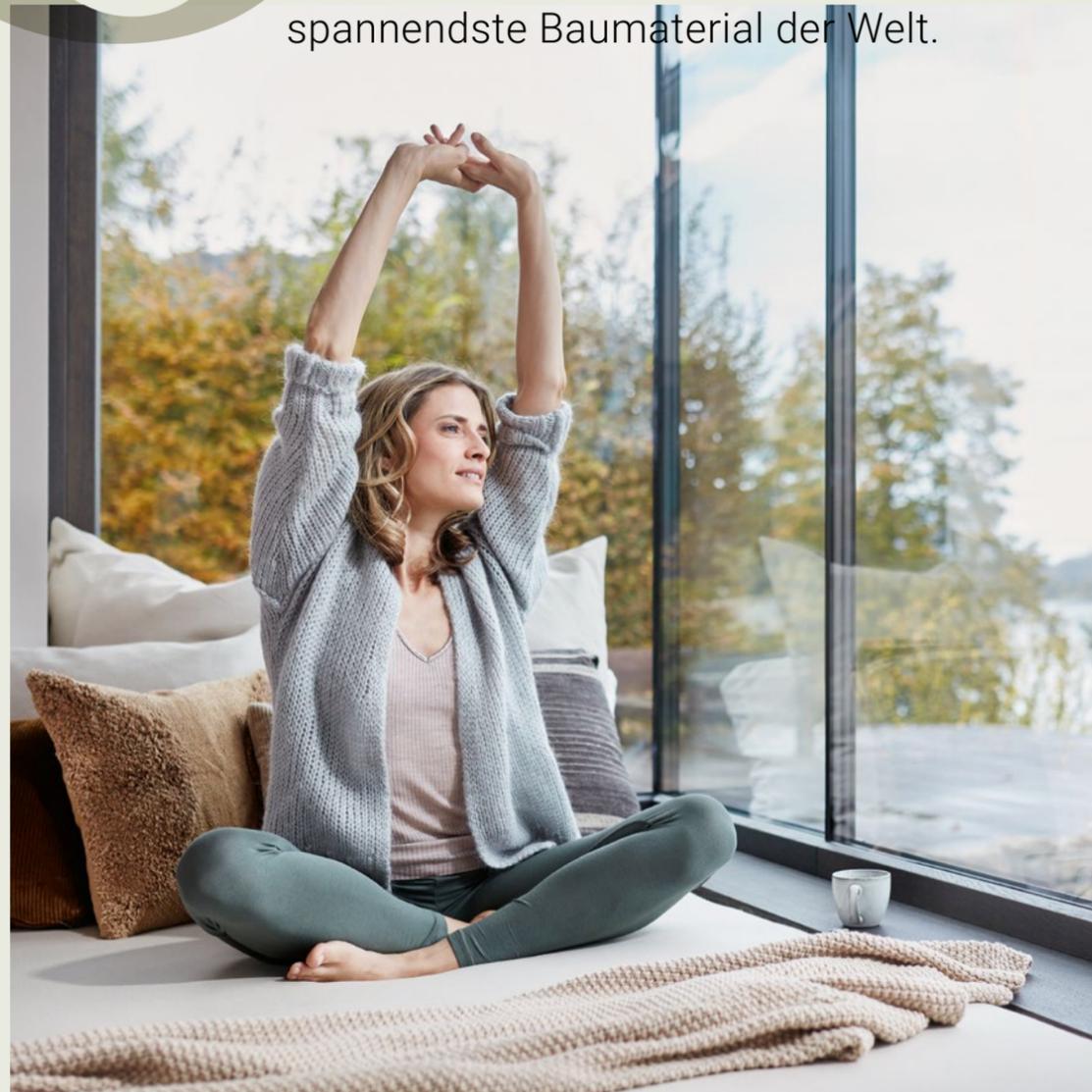
### Wie sehr gefährdet der Borkenkäfer unsere Wälder?

Borkenkäferarten wie der Buchdrucker oder der Kupferstecher gefährden vor allem Fichten und damit jeden zweiten Baum in Österreich und jeden vierten Baum in Deutschland. Die Ursache: der Klimawandel, denn die steigende Wärme und Trockenheit in früher kühlen Regionen macht die Fichten besonders empfindlich für den Schädlingsbefall.



# 8 Dinge

die du vielleicht noch nicht über Holz wusstest. Denn Holz ist nicht nur das älteste, sondern auch das spannendste Baumaterial der Welt.



## 1 Holz macht unser Leben gesünder:

In Mitteleuropa verbringen wir rund 90 Prozent unserer Zeit in Innenräumen. Holz kann hier zu einem besonders gesunden Wohnklima beitragen, da es für einen optimalen Wärme- und Feuchtigkeitsausgleich sorgt und damit die Raumluft optimiert, frei von allergieauslösenden Stoffen ist, keine Luftschadstoffe freisetzt und auch Elektrosmog reduziert. Darüber hinaus kann die optisch angenehme Wirkung von Holz gemeinsam mit den darin enthaltenen Aromastoffen zur Reduzierung von Umweltstress sowie zur Senkung von Puls und Blutdruck beitragen.

Fotos: Archilichmann, Michael Reidinger, Shutterstock, Stocksy, Steinbauer architektur + design

echt

## 2 Bäume sind die ältesten und größten Lebewesen:

Der älteste Baum der Welt steht in Schweden und ist rund 9.500 Jahre alt. Der größte Baum der Welt, ein Küstenmammutbaum, befindet sich im Redwood Nationalpark in Kalifornien, USA und überragt mit seinen 115,55 m Höhe sogar die Freiheitsstatue.



## Bäume sind leistungsfähige grüne Lungen:

Bäume lassen uns reine Luft atmen, denn ein Kubikmeter Holz kann eine Tonne CO<sub>2</sub> binden. Eine 20 m hohe Fichte gibt pro Tag 21.000 Liter Sauerstoff ab – das entspricht dem Sauerstoffbedarf von 35 Menschen.

# 4

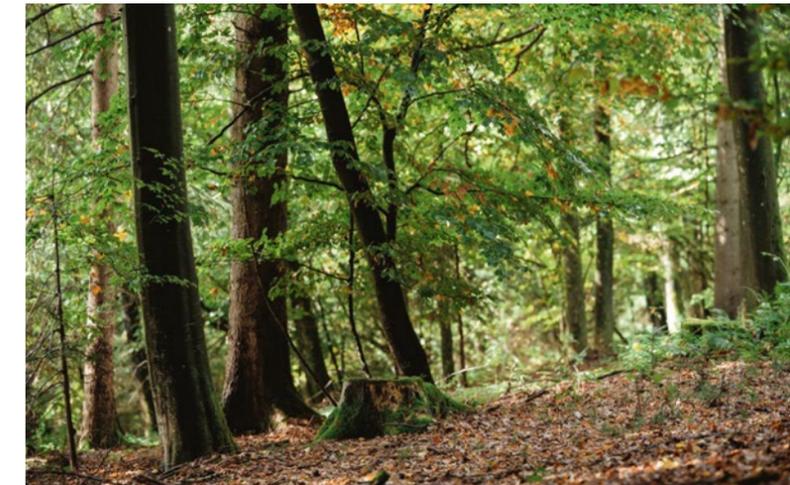
## 3 Unsere Wälder wachsen beständig:

Rund 48 % der Gesamtfläche Österreichs und 32 % der Gesamtfläche Deutschlands sind mit Wald bedeckt. Es wächst mehr Holz nach, als geerntet wird.



## 5 Holz kann eine Stadt tragen:

Venedig ist eine der schönsten Städte der Welt und steht auf einem Fundament aus Holz. Neben Pfählen aus Eiche, Erle und Pappel wurde auch Lärchenholz verwendet, das durch Kontakt mit Wasser noch härter wird: Bei Untersuchungen zeigte sich, dass manche der über 1.000 Jahre alten Pfähle inzwischen unter Wasser versteinert sind.



## 6 Für jeden Menschen leben mehr als 400 Bäume auf der Welt:

Eine 2015 erschienene Studie der Yale University zeigt, dass derzeit rund drei Billionen Bäume auf der Welt existieren. Das macht 422 Bäume pro Mensch, mit oft sehr unterschiedlicher Verteilung pro Land: In dicht bevölkerten Nationen wie Österreich, Deutschland oder auch China sind es ca. 100 Bäume pro EinwohnerIn, im dünn besiedelten Norwegen rund 3.000, im weitläufigen Russland 4.500 und in Bolivien sogar 5.400.



## 8 Feuer kann Holz konservieren:

Das oberflächliche Ankohlen von Holz ist eine der ältesten Holzschutzmaßnahmen überhaupt, die schon im Altertum bekannt war. In Japan ist die Methode unter den Namen »Yakisugi« oder »Shou Sugi Ban« bekannt und wird mittlerweile auch von europäischen ArchitektInnen als Trend wiederentdeckt.

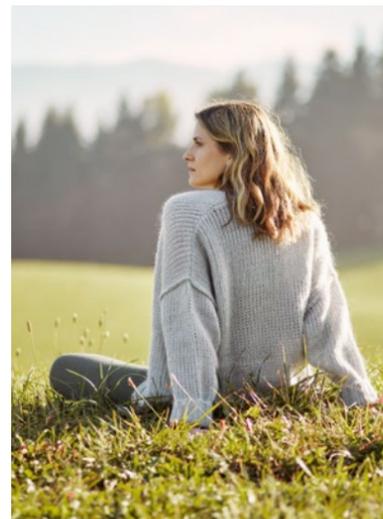
## 7 Fünftgrößter Holzexporteur der Welt:

Mit 5,9 Mrd. Euro Umsatz (2020) zählt das kleine Österreich nach Kanada, Russland, Schweden, Finnland und vor dem sechstplatzierten Deutschland zu den weltweit führenden Holznationen.

# Der Wald als Wellnessbad für Körper & Seele

Im Wald fühlen wir uns ganz instinktiv wohl und entspannt. Doch warum ist das eigentlich so? Renommiertere BiologInnen und PflanzenforscherInnen kennen die neuesten wissenschaftlichen Antworten darauf und wissen, warum »Waldbaden« in Japan längst ein zukunftsweisender Gesundheitstrend ist.

Pflanzenteilen verströmt werden – wohltuende ätherische Öle, die unser Immunsystem ausbalancieren können, körpereigene Abwehrkräfte fördern, uns vor chronischen Krankheiten schützen und vieles mehr. Um die Heilkraft des Waldes zu nutzen, wurde 2012 an japanischen Universitäten sogar ein eigener Forschungszweig für Waldmedizin eingerichtet. Ebenso hat Japan unter dem Namen »Shinrin Yoku« den Begriff des »Waldbadens« geprägt und Waldtherapien als Teil der Gesundheitsvorsorge etabliert, speziell auch als Behandlungsform für Zivilisationskrankheiten wie Burnout und Stress.

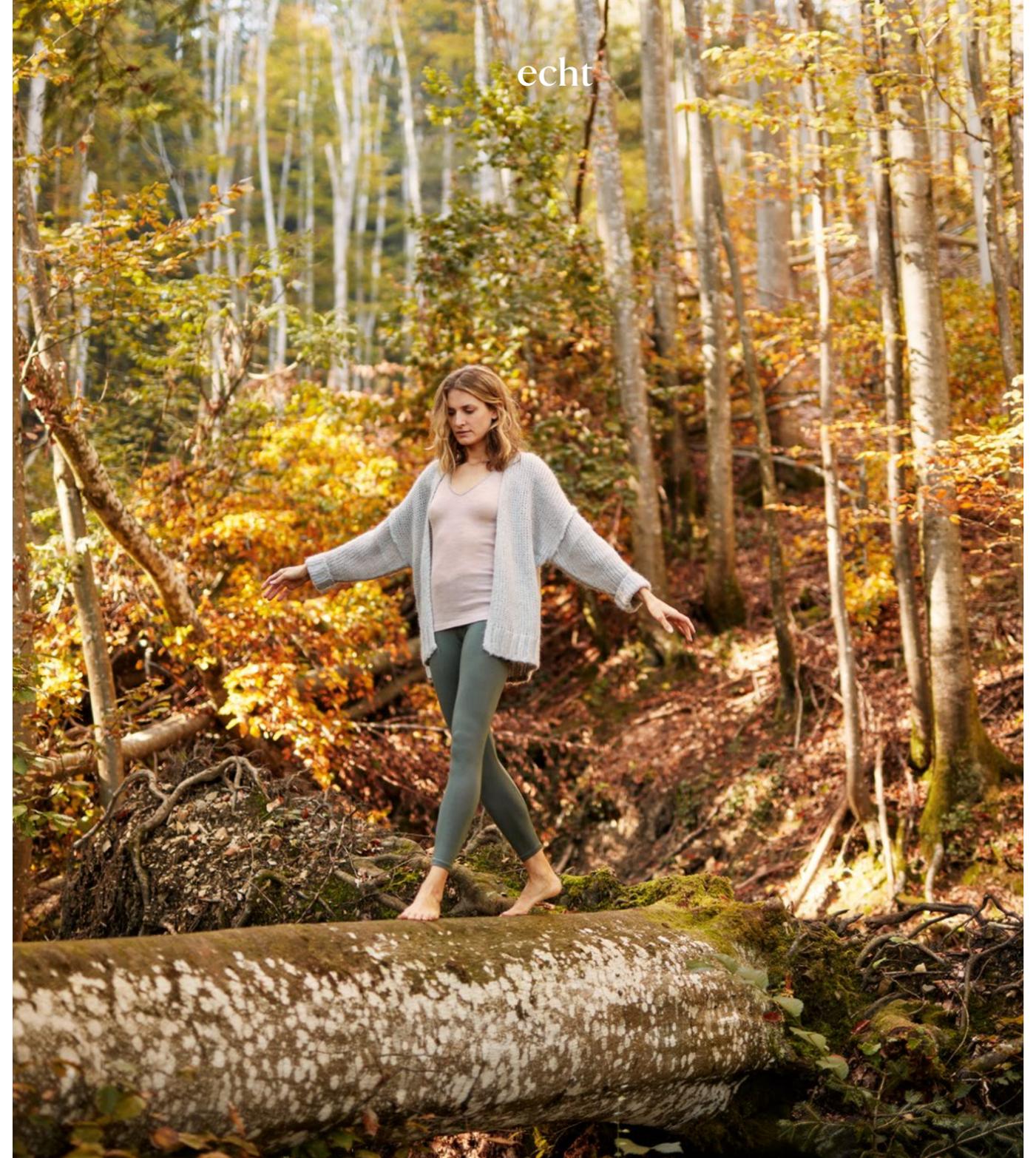


Die gesundheitsfördernde Wirkung des Waldes gilt als wissenschaftlich erwiesen: Schon alleine der Blick ins Grüne kann Kopfschmerzen lindern.

Waldbaden, das heißt Eintauchen in ein grünes Meer. Schwimmen in wohltuender Stille, sich umspülen lassen vom harzigen Duft und dabei entspannt in die Tiefe des Inneren zu sinken. Geist und Gefühle treiben zu lassen und sanft die Psyche zu reinigen, erklärt auch die deutsche Diplom-Biologin Karin Greiner gemeinsam mit dem Coach und Psychologen Martin Kiem. Auch sie fordern uns mit spannenden und faszinierenden Erkenntnissen auf, dem hektischen urbanen Alltag öfter mal ins Grüne zu entfliehen – mit einem Waldbad, zu dem man keineswegs einfach nur Waldspaziergang sagen sollte. ○

Fotos: Florian Stöllinger, Lukas Beck, beige/steil

echt



Wer einen Waldspaziergang unternimmt, fühlt es ganz instinktiv: Der Wald tut uns gut. Seine Weite und Stille lässt uns Entspannung und Entschleunigung verspüren. Und die Nähe zur Natur lässt uns Abstand vom Alltag und mehr Bezug zu unserem Ursprung finden. Doch warum ist das eigentlich so? Ist es nur das sanfte Rauschen der Baumwipfel, das uns in eine ganz eigene Stimmung versetzt und uns mit uns selbst und der Welt in Einklang bringt? Oder stecken hier eventuell einige geheimnisvolle Eigenschaften des Waldes dahinter?

Allerdings, sagt der österreichische Biologe, Landschaftsökologe und Pflanzenwissenschaftler Clemens G. Arvay, der schon seit Langem den verborgenen Heilkräften des Waldes auf der Spur ist. Denn Pflanzen und daher auch Bäume haben ihr eigenes, verborgenes Kommunikationssystem, wie Arvays Untersuchungen – ebenso wie z. B. aktuelle Forschungsergebnisse der japanischen Nippon Medical School in Tokio – belegen. Sie tauschen mittels so genannter Terpene Botschaften untereinander aus: spezielle Duftstoffe, mit denen sie z. B. Informationen zu Schädlingen weiterreichen oder auch Nützlinge herbeirufen können – mit denen sie aber auch den Menschen bei einem Aufenthalt im Wald auf besonders wohltuende Weise beeinflussen. Terpene, so erklärt Arvay, sind aromatische Stoffe, die von Blättern, Nadeln und anderen



## Clemens G. Arvay Der Heilungscode der Natur

Dass der Wald uns guttut, belegt jetzt auch die Wissenschaft. Gemeinsam mit führenden ForscherInnen erklärt Clemens G. Arvay das heilende Band zwischen Mensch und Natur, das einen viel stärkeren Effekt auf uns hat, als wir bisher dachten. Goldmann Verlag, 2016



## Karin Greiner, Martin Kiem Wald tut gut!

Waldbaden in Buchform: Eine Diplom-Biologin und ein Coach und Psychologe nehmen ihre LeserInnen auf einen geführten Spaziergang in eine faszinierende grüne Welt mit, die mit harzigem Duft und wohltuender Stille unsere Seele sanft und entschleunigt reinigt. AT Verlag, 2019

echt

Unser Holz wächst in Europa

### Eiche

Eiche liegt mit ihrer großen Vielfalt stets im Trend, sowohl in ruhiger als auch rustikal astiger Ausführung und ganz besonders in heller Optik.

**EIGENSCHAFTEN** Die Eiche wächst relativ langsam und erreicht dadurch eine besonders hohe Materialdichte mit hartem, schwerem Holz.

**EIGNET SICH BESONDERS FÜR** Türen, Fenster, Treppen, Holzböden, Möbel und Innenausbau. Sie ist eines der wertvollsten Nutzhölzer.

**HERKUNFT** Josko bezieht die slawonische Eiche aus nahegelegenen und ursprünglichen Wuchsgebieten wie der Südoststeiermark, Ungarn und Kroatien.



Wohnen mit Holz ist an Individualität kaum zu überbieten. Nur: Welches Holz soll es werden?

Weltweit gibt es über 60.000 Baum- und Holzarten. Drei davon fühlen sich bei Josko schon seit Langem ganz besonders zu Hause – und vielleicht ja auch bald bei dir.

### WUSSTEST DU SCHON?

Holz ist auch perfekt für den Transport von Lebensmitteln geeignet, da es noch bessere antibakterielle Eigenschaften als Kunststoff besitzt.



### Fichte

Mitteleuropas typischste und häufigste Baumart: als Bauholz leicht und stabil, beim Wohnen hell und freundlich mit nordischem Charme.

**EIGENSCHAFTEN** Am besten und stabilsten ist Fichtenholz, das an kühlen, hochgelegenen Standorten langsam wächst.

**EIGNET SICH BESONDERS FÜR** Holzbaukonstruktionen, Holzböden, Wand- und Deckenverkleidungen, Treppen, Möbel, Fenster und Türen.

**HERKUNFT** 75 % der von Josko verarbeiteten Fichten stammen aus Oberösterreich, der Steiermark und Kärnten, der Rest aus Süddeutschland, Südtirol und Slowenien.

### WUSSTEST DU SCHON?

Die Naturharze von Nadelhölzern wie der Kiefer, der Fichte und insbesondere der Zirbe duften nicht nur angenehm, ihnen wird außerdem eine für den Körper harmonisierende und entspannende Wirkung nachgesagt, die das persönliche Wohlbefinden in Innenräumen steigern soll.

### Lärche

Das schwerste und härteste unter den europäischen Nadelhölzern setzt Akzente mit rötlich-brauner Farbe und kontrastreicher Maserung.

**EIGENSCHAFTEN** Das Kernholz der Lärche ist ein hervorragendes Konstruktionsholz, die dekorative Optik macht es auch ideal für Innenausstattungen.

**EIGNET SICH BESONDERS FÜR** Holzbau, Holzböden, Treppen, Decken- und Wandverkleidungen, Fenster, Türen und Möbel.

**HERKUNFT** Die von Josko verwendete Lärche kommt aus Kärnten, der Steiermark und dem Böhmerwald. Es kommt keine Sibirische Lärche zum Einsatz, da auf nachhaltig zertifizierte Herkunft und kurze Transportwege Wert gelegt wird.

echt

Mit echter Leidenschaft gemacht: Wohnkultur mit handwerklichen Wurzeln.

Qualität & Handwerk

»Wir wollen mehr Bewusstsein dafür schaffen, dass sich die Entscheidung für nachhaltige und sorgfältig gefertigte Echtholz-Produkte in jeder Hinsicht lohnt.«

Thomas Reibe  
Bereichsleiter Entwicklung, Produktmanagement und Stammdaten, Josko



Fotos: Michael Reudinger

Fenster, so sagt man, sind die Augen eines Hauses. Deshalb definiert Josko Fenster und Türen aus Holz nicht nur als Funktionselemente, die hohe bauphysikalische Anforderungen erfüllen: Sie sind zugleich auch mit besonderem handwerklichem Können gefertigte Einrichtungsgegenstände, die jedem Zuhause außergewöhnlichen Charakter verleihen.



josko

Fotos: Michael Reidinger, Gerhard Wasserbauer

echt



Thomas Reibe, Bereichsleiter für Entwicklung, Produktmanagement und Stammdaten.

Als gelernter Tischler und nach einem Studium der Holztechnik, dem Holzbau und Holzbaus an der Technischen Hochschule Rosenheim bringt Thomas Reibe seit 2008 seine große Erfahrung bei Josko ein.

»Bei Josko liegen keine Fertigprodukte auf Lager, wir fertigen ausschließlich auf individuelle Bestellung.«

Thomas Reibe

Holz ist das älteste Baumaterial der Welt – und zugleich das zukunftsweisendste, nicht nur wenn man den aktuellen Trend zum nachhaltigen Bauen in Betracht zieht. Gerade deshalb, so sagt Thomas Reibe, Bereichsleiter für Entwicklung und Produktmanagement bei Josko, ist es umso erstaunlicher, wie wenig Menschen oft über Holz und seine faszinierenden Möglichkeiten wissen: »Seit Jahrtausenden hat Holz unsere Wohnwelten geprägt. Auch unsere Großeltern wussten noch, was Holz z. B. alles für das Raumklima und das Wohlbefinden beim Wohnen leisten kann und wie robust und langlebig Holzprodukte sind. Heute bemerken wir allerdings, dass die Wertschätzung für die vielen positiven Eigenschaften des Naturmaterials Holz oft mit einem Lernprozess verbunden ist: Für KundInnen, die sich erstmals für das Thema interessieren, ist es häufig überraschend, wenn sie die ungeahnten Möglichkeiten mit Holz bei Josko kennenlernen. Und ebenso überrascht sind sie, wie unkompliziert Holz bei den heutigen modernen Verarbeitungsmethoden und Oberflächenbehandlungen in puncto Langlebigkeit, Kombinierbarkeit oder Pflege sein kann.«

Genau hier, so sagt Reibe, sei es Josko ein besonderes Anliegen, das umfangreiche, seit Jahrzehnten gesammelte Holzwissen des Unternehmens an seine KundInnen weiterzureichen: »Wir wollen noch mehr Bewusstsein dafür schaffen, dass sich die Entscheidung für Echtholz in jeder Hinsicht lohnt. Denn Holz ist einerseits seit Langem bewährt und hat andererseits mit den heutigen Fertigungstechnologien eine ungemein spannende Zukunft. Und wenn man beim Bauen und Wohnen auf besondere Qualität und Nachhaltigkeit Wert legt, kommt man heute am Naturmaterial Holz ohnehin kaum vorbei. Genauso sind auch Individualität und Designvielfalt beim Wohnen mehr gefragt denn je. Hier können Holzprodukte von Josko in besonderer Weise punkten, denn im Gegensatz zu vielen anderen Herstellern sind wir kein Fließbandproduzent. Bei uns liegen keine Fertigprodukte auf Lager, da wir ausschließlich auf Bestellung fertigen. Auch sind bei uns viele hoch- →



Echte Sorgfalt ist bei Josko die Basis für echte Qualität.

#### Nur auf Bestellung gefertigt

Josko Holzprodukte sind keine Fertigerzeugnisse vom Fließband, sondern werden vom rohen Baumstamm bis zum fertigen Produkt ausschließlich auf Bestellung und mit hohem handwerklichem Know-how gefertigt. Das ermöglicht besonders hohe Individualität und die Erfüllung vieler KundInnenwünsche.

#### Grenzenlos individuelles Design

Josko Holzprodukte bieten nahezu unbegrenzte Möglichkeiten bei der Designvielfalt und Kombinierbarkeit: Dank dem exklusiven Josko Smart-Mix-System können Fenster, Ganzglassysteme, Innentüren, Haustüren und Naturholzböden Ton in Ton aufeinander abgestimmt werden.

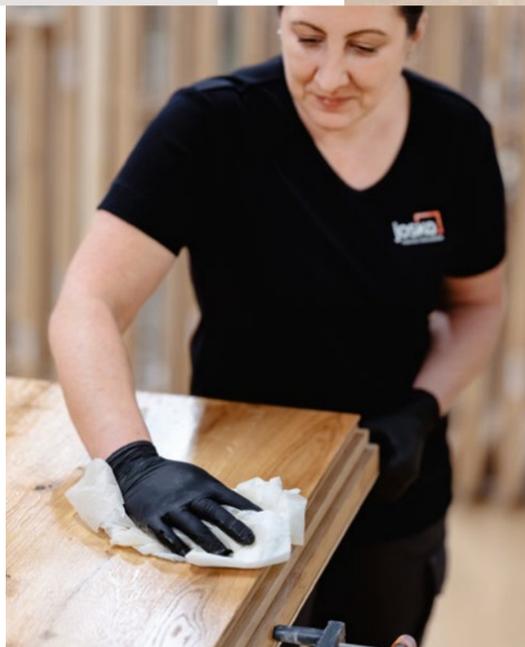
#### Echtholz in natürlicher Schönheit

Für Josko Holzprodukte werden massives Echtholz und exklusive Echtholzfurniere verarbeitet, sorgfältig nach harmonischer Maserung selektiert und ebenso sorgfältig gefertigt. Echtholzfurniere können auf Wunsch auch direkt im Werk in Kopfing persönlich ausgesucht werden.

Qualität & Handwerk

Holz für die Gesundheit!

Wertvoll, schön und harmonisch zugleich: Aktuelle Studien bestätigen, dass bereits fünfzig Prozent Holzanteil im Innenraum genügen, um durch die angenehme Optik und den natürlichen Duft der Holzharze einen nachweislich positiven Effekt auf Gesundheit und Wohlbefinden auszuüben.



Echte Qualität in jedem Detail: Sorgfältige Oberflächenbehandlung per Hand mit hochwertigem Holzöl (l.). Echtholz-Furnierrollen für Türzargen (r.).



qualifizierte Fachleute und HandwerkerInnen tätig. Überdies zählen wir mit unserem hohen Know-how zu den führenden Lehrbetrieben für TischlerInnen und Tischlereitechnik in der Region und der Branche. Dieses Wissen um Holz, die Liebe zum Werkstoff und die Sorgfalt haben uns zum Marktführer\* bei Holz/Alu-Fenstern sowohl in Österreich als auch in Deutschland gemacht.«

Für Thomas Reibe sind Qualität, sorgsames Handwerk und der hohe Individualisierungsgrad der Holzprodukte von Josko entscheidende Voraussetzungen, damit Fenster und Türen neben ihrer technischen Funktion noch eine weitere bedeutsame Aufgabe erfüllen können: »Fenster und Türen prägen die Optik und Atmosphäre eines Raums wesentlich,

deshalb definieren wir sie bei Josko als wichtige Einrichtungsgegenstände. Die komplette Einrichtung einer Wohnumgebung lässt sich relativ einfach wechseln, Fenster und Türen müssen jedoch deutlich längere Zeitspannen überdauern. Deshalb ist es uns so wichtig, die besten Voraussetzungen für eine Entscheidung zu bieten, von der man auch nach Jahrzehnten noch überzeugt ist: mit einer nahezu beispiellos großen Ausführungs- und Systemvielfalt, mit der optimalen Abstimmbarkeit nach der Josko Smart-Mix-Philosophie und mit einem Individualisierungsgrad, der es unseren KundInnen sogar ermöglicht, das Rohfurnier ihrer Türen persönlich im Werk auszuwählen oder z. B. Türmaße exakt an ihre bauliche Umgebung anpassen lassen zu können.«

Fotos: Michael Reidinger, Florian Stöllinger

echt

Josko ist tonangebender Trendsetter bei individuellen Holzdesigns. Denn Farben, Materialien und Oberflächen bestimmen das persönliche Ambiente deines Wohn(t)raums!

Lärche bringt Behaglichkeit in den Wohnraum und passt aufgrund ihres warmen Farbtons zu vielen anderen Holzarten.  
FARBTON: WHITE PEARL

Lärche handgeölt

Asteiche handgeölt

Die astige Optik betont auf charaktervolle Weise die Maserung und die natürliche Schönheit des Holzes.  
FARBTON: SILVER GREY



Ein exklusives Josko Design, bei dem die Furnierform der natürlichen Holzmaserung folgt. FARBTON: NATURE



Wildeiche Stammform handgeölt

Die gebürstete Optik und die sorgfältige Ölung von Hand setzen modern-rustikale Akzente.  
FARBTON: BEACH



In kühlem Grau harmonisiert der Klassiker Asteiche besonders gut mit modern-minimalistischen Wohnstilen.  
FARBTON: PEARL GREY

Asteiche handgeölt



Eiche Venedig

Sie stammt aus den Wasserstraßen von Venedig und bringt so nachhaltiges Dolce Vita ins Zuhause.  
FARBTON: BEACH



Eiche sägerau geölt

Sie hat viele Vorteile – Schall im Raum wird minimiert, sie ist sehr robust, und zudem ist die Optik sehr edel und haptisch ansprechend.  
FARBTON: BEACH



Unendliche Möglichkeiten mit Josko

Seit unserer Gründung haben wir bei Josko nie den Bezug und die Liebe zum natürlichen Werkstoff Holz verloren. Deshalb leben wir unsere Faszination für echtes, ehrliches Holz mit großer Leidenschaft: mit unserem hoch spezialisierten Know-how über Holz und Oberflächenbehandlung, mit unserer einzigartigen Smart-Mix-Produktphilosophie und mit einer großen Auswahl an Oberflächen und Farben bei vielen Holzarten.

Auf 5.000 m<sup>2</sup> Lagerfläche wartet sorgfältig ausgewähltes Holz aus Österreich und Mitteleuropa darauf, der edle Rohstoff zu werden, aus dem Josko Wohnräume entstehen. Doch das erfordert Zeit: Bis zu zwei Jahre trocknet das Holz natürlich und langsam im Außenlager, bevor es in der eigenen Trockenkammer zur Vollendung reift.

# Warum wir unser Holz wie einen echten Schatz hüten.

Bestes Holz und bester Wein haben einiges gemeinsam:  
Auf die gute Ernte kommt es an – und auf die langsame Reifung mit viel Sorgfalt, Liebe und Know-how.

echt



Gerhard Kasbauer  
Bereichsleiter  
Produktion und Holzeinkauf

Seit 2005 ist der gelernte Tischlermeister mit zahlreichen Zusatzausbildungen in der Holzverarbeitung bei Josko tätig. Und da er nah an der Natur aufgewachsen ist und auch einen eigenen Wald besitzt, ist er bei Holzeinkauf und Holzfertigung seit Jahrzehnten einer der besten Experten weit und breit.

## »Mitteleuropa hat bei der Holzproduktion eines der höchsten Qualitätsniveaus der Welt. Deshalb stammt unser Holz fast ausschließlich aus dieser Region.«

Gerhard Kasbauer,  
Bereichsleitung Produktion und Holzeinkauf

Bei Josko hüten wir unser Holz wie einen echten Schatz, mit dem uns die Natur in unserem Land großzügig beschenkt«, sagt Gerhard Kasbauer, Bereichsleiter, Produktion und Holzeinkauf bei Josko. »Denn bei Josko stammt über die Hälfte des verarbeiteten Holzes direkt aus Österreich, der Rest überwiegend aus Mitteleuropa, wenn entsprechende Qualität oder Mengen innerhalb Österreichs nicht gegeben sind. Einer der wichtigsten Gründe dafür: Unsere Heimat zählt zu jenen Nationen, die über das beste Forstwirtschafts-Know-how und die strengsten Holzqualitätskriterien der Welt verfügen. Holz aus Österreich bietet deshalb die Gewissheit, dass es aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern stammt und unsere besonders hohen Qualitätsansprüche erfüllt.«

### Der Heimat ganz nah

»Und auch bei jenem Holz, das wir von unseren mitteleuropäischen PartnerInnen beziehen, bleiben wir der Heimat nah und achten konsequent auf nachhaltige Herkunft: Slowenische Eiche, die für ihre schöne Maserung und Struktur berühmt ist, kaufen wir beispielsweise in der Steiermark und auch in Ungarn und Kroatien. Lärche wiederum gedeiht vor allem im Böhmerwald und im Bayerischen Wald besonders prachtvoll, weshalb wir dieses Holz sehr gerne von unseren nördlichen NachbarInnen beziehen. Bei unserer Fichte greifen wir dafür umso lieber zu Hause zu, in unseren oberösterreichischen Wäldern genauso wie in Niederösterreich, der Steiermark oder Kärnten. Denn in hohen Lagen gedeiht Österreichs typischster Baum besonders gut, da er sich in diesen kühleren Regionen viel Zeit zum Wachsen nimmt,

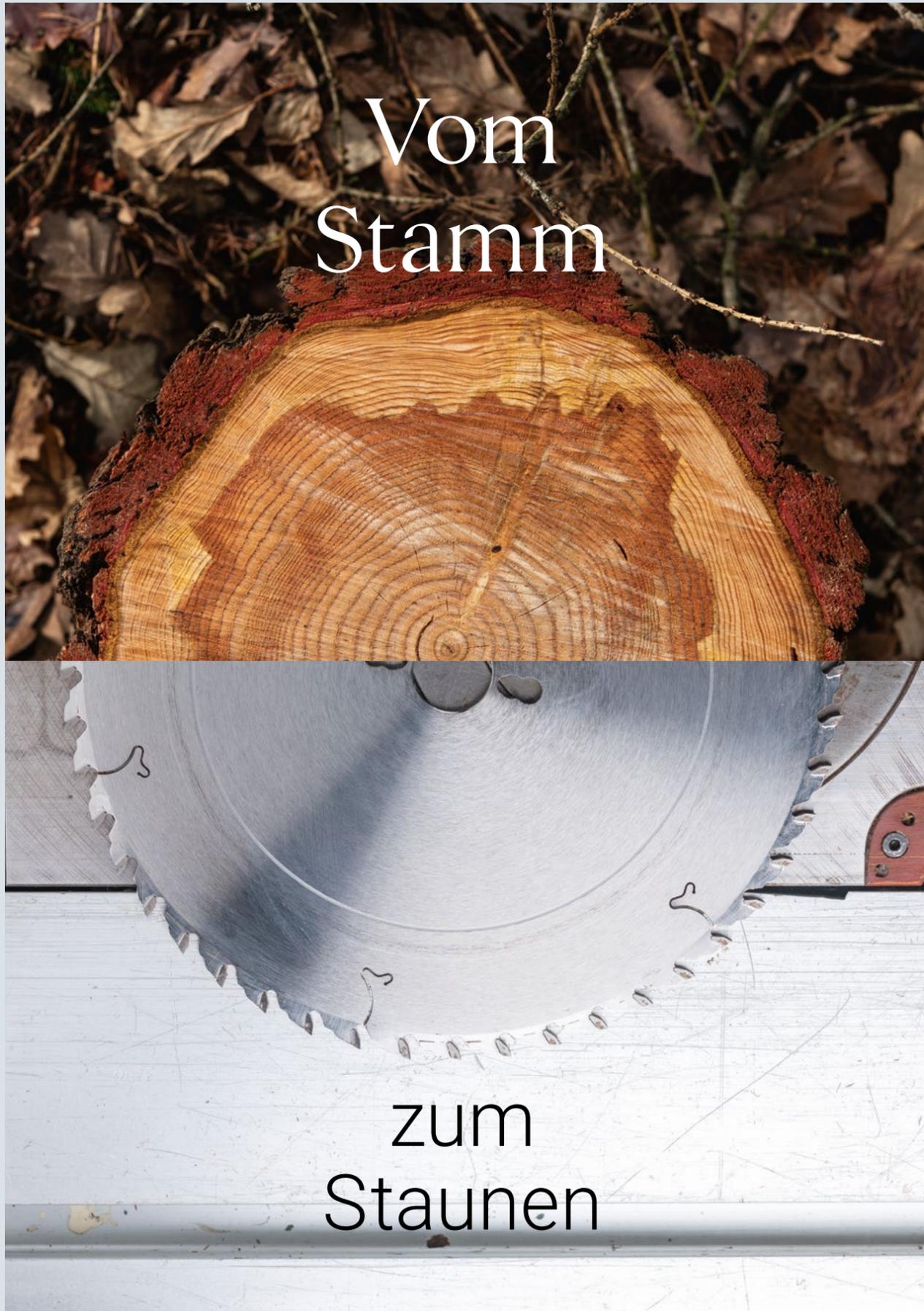
vor Schädlingen sicherer ist und besonders schöne Struktur sowie hervorragende Holzdicke liefert.« Beste Holzqualität hört freilich bei nachhaltiger Herkunft aus Mitteleuropa von verlässlichen PartnerInnen und zertifizierten Top-ProduzentInnen noch lange nicht auf. Auch die fachkundige Lagerung und die sorgfältige weitere Verarbeitung sind ausschlaggebend dafür, dass in einem Holzfenster und in einer Holztüre von Josko ein wertvolles Stück Natur steckt, das viele Jahrzehnte überdauern kann. »Unser Holzlager, in dem unsere Schätze nach sorgfältiger Auswahl durch unsere Holzeinkäufer einlangen, hüten wir deshalb mit derselben Liebe wie beispielsweise ein Winzer seinen Weinkeller. Denn ähnlich wie beim Wein kommt es auch beim Holz auf die sorgfältige Reifung an, damit seine volle Qualität zur Geltung kommt. Der kritische Punkt ist hier vor allem der Feuchtigkeitsgehalt. Schließlich sind Bäume Pflanzen, waldfrisches Holz kann deshalb bis zu 50 % Wasser enthalten und ist zu diesem Zeitpunkt noch weit davon entfernt, zu einem edlen Josko Holzprodukt zu werden.«

### Wertvoll bis zum kleinsten Stück

»Deshalb achten unsere Experten bereits beim Holzeinkauf darauf, dass vorrangig im Herbst und im Winter geschlägertes Holz ins Josko Holzlager gelangt. Denn im Winter fährt der Baum sein Wachstum auf natürliche Weise zurück, der Stamm enthält bereits von Natur aus weniger Saft. Nach seiner Anlieferung kommt das Holz zunächst ins Freiluftlager und reift dort unter völlig natürlichen Bedingungen je nach Holzsorte bis zu zwei Jahre lang. Der nächste Schritt der Holzreifung erfolgt im Trockenraum, wo das Rohmaterial sehr behutsam und unter ständiger Belüftung bei ca. 65 Grad Celsius getrocknet wird. Wie bei gutem Wein ist auch hier die Reifedauer von der Sorte abhängig: Fichte benötigt nur rund drei Tage, bis die erforderliche Holzfeuchtigkeit von zwölf Prozent für die Weiterverarbeitung erreicht ist, bei mehr als hundert Jahre alten Eichen kann es durchaus auch zwei Wochen dauern. Und da wir bei Josko besonderen Wert auf konsequente Nachhaltigkeit und intelligente Kreislaufwirtschaft legen, beheizen wir sowohl unsere Standorte in Kopfung und Andorf als auch unsere Holz Trocknungsanlage über unser eigenes Blockheizkraftwerk mit Holz – und zwar mit jenen kleinen Stückchen, Spänen und Holzabfällen, die wir beim besten Willen nicht mehr weiterverarbeiten können.« ○

# Vom Stamm

# zum Staunen



## echt

Vom Baumstamm bis zum fertigen Holz/Alu-Fenster oder zur fertigen Holztür ist es bei Josko ein langer Weg. Denn von der natürlichen Optik unserer Holzoberflächen bis zur exakten Verarbeitung aller Elemente achten wir auf jedes kleine Detail – damit ein Holzprodukt von Josko jahrzehntelang Freude macht.

Vom Stamm zum Staunen, so hat einmal jemand treffend den Weg eines Josko Produkts von seinem natürlichen Ursprung bis ins Zuhause eines Menschen beschrieben. Denn erstaunlich ist es tatsächlich, wie viele kleine Details und gute Ideen dazu beitragen, dass ein Fenster oder eine Tür von Josko von rundum durchdachter Qualität ist – optisch genauso wie funktionell. Eine dieser guten Ideen ist beispielsweise, dass wir Türen oder Fenster eines Auftrags oft gemeinsam fertigen. Dabei achten wir genau darauf, dass sie sozusagen »aus einem Holz gefertigt« sind: Optik, Maserung, Farbe und Oberfläche des Materials passen mit ihren natürlich gewachsenen Eigenheiten ideal zueinander. »Individualität und die Erfüllung außergewöhnlicher Wünsche spielt bei unserer Fertigung genauso eine große Rolle wie die optimale Übereinstimmung aller Produkte«, erklärt dazu Rainer Plöckinger, Werkmeister bei Josko für die Produktion von Innentüren. »Bei uns haben KundInnen etwa die Möglichkeit, persönlich im Werk die Echtholzurniere für ihre Innen- und Haustüren auszusuchen. Zusätzlich sind unsere Türen auch in der Ausführungsoption ›Exklusiv‹ erhältlich: Hier treiben wir die Übereinstimmung aller Holzteile auf die Spitze, denn sie sind weitestgehend aus einem Holzstamm gefertigt.«

Ein weiterer Aspekt, der für hohe Gestaltungsfreiheit sorgt: »Bei Elementen wie Fenstern, Schiebetüren und Ganzglassystemen können unsere KundInnen aus verschiedenen Holzarten, Holzprägungen und Farben wählen.

*Eiche handgehobelt*  
Der Klassiker Eiche liegt aktuell im Trend – von ruhig über astig bis hin zu handgehobelt wie anno dazumal.



Wir achten bei der Ausführung des Auftrags auf größtmögliche Einheitlichkeit und eine natürliche Maserung ohne störende Unterbrechungen. Ausgewählte Holzoberflächen sind auch in speziellen Verarbeitungen und Optiken, wie z. B. handgeölter oder handgehobelter Ausführung, erhältlich«, erklärt Plöckinger. Bei Innentüren und vielen Haustüren geht die Gestaltungsvielfalt sogar noch weiter – mit einer Vielzahl an handselektierten Echtholzurnieren, den sichtbaren Holzoberflächen bei modernen Türen, welche auf die soliden Massivholzkonstruktionen aufgebracht werden.

Die Fertigung von Echtholzurnieren in der von Josko geforderten hohen Qualität ist eine eigene handwerkliche Kunstform, die nur noch von wenigen ausgewählten Partnerbetrieben in Europa beherrscht wird. Das Zusammenfügen der handselektierten Furnierblätter erfolgt wiederum bei Josko und ist ebenfalls eine Kunst für sich, die viel Fingerspitzengefühl benötigt, um je nach gewünschtem Design sowohl ruhige als auch trendige, rustikale Furnierbilder zu erzielen. Alleine bei Eiche, die aktuell besonders im Wohntrend liegt, bieten wir Furniere in →



»Echtheit und Ehrlichkeit bei Materialien und Verarbeitung stehen heute beim Wohnen hoch im Kurs.«

großer Variantenvielfalt an – von Eiche in elegant schlichter Ausführung bis zu charaktervollen Designs wie Asteiche, Wildeiche oder Eiche sägerau.

**Rainer Plöckinger, Werkmeister**

1984 hat er die Tischlerlehre bei Josko absolviert und später auch die Meisterprüfung abgeschlossen. Seit 2000 ist er als Werkmeister für die Produktion von Josko Innentüren verantwortlich und verbringt auch privat seine Zeit am liebsten naturnah im Wald.

Natürlich kommt es bei den Holz-türen und Holzfenstern von Josko nicht nur auf die sorgfältige Verarbeitung der Oberflächen an, sondern vor allem auch auf die Josko-typische Exaktheit bei allen Komponenten. »Holz kann, bei richtiger Verarbeitung, in seinen statischen Eigenschaften durchaus mit Materialien wie Kunststoff und Aluminium konkurrieren und, ganz nach der Josko Designphilosophie, auch bei elegant schlanken Dimensionen schwere, großflächige Gläser tragen«, erklärt dazu der Bereichsleiter für Produktion und Holzeinkauf, Gerhard Kasbauer. »Extrem wichtig ist dabei allerdings die absolute Fertigungspräzision von Anfang an. Das beginnt beispielsweise schon bei unseren Massivholzkanteln, den Vierkanthölzern für die Fensterprofile, die wir z. B. bei Eiche größtenteils im eigenen Haus fertigen bzw. bei Fichte nach unseren Vorgaben fertigen lassen. Je exakter die Maschinen jedes einzelne Kantele schneiden und je glatter die Oberfläche gehobelt wurde, desto stabiler und tragfähiger sind später die Leimverbindungen und desto maßhaltiger und langlebiger ist dann auch das gesamte Fenster.« Deshalb, so betont Gerhard Kasbauer, ist echte Qualität die Summe vieler einzelner Faktoren, bei denen kein Detail außer acht gelassen wird und bei denen fundiertes handwerkliches Können mit modernsten Hightech-Fertigungsmethoden Hand in Hand geht: »Wir achten von Anfang an auf jeden Millimeterbruchteil und auf jede Kleinigkeit. So können unsere KundInnen sicher sein, dass ihre Holzfenster und -türen nicht nur am ersten Tag, sondern auch noch nach vielen Jahren oder Jahrzehnten Freude machen.«

**Warum passen die Josko Produkte und die aktuellen Wohntrends so gut zusammen?**

Weil wir das Holz in seiner Echtheit zeigen. Echtheit und Ehrlichkeit bei den Materialien stehen heute beim Wohnen hoch im Kurs, man will sehen und spüren, womit man sich umgibt. Der aktuelle Trend geht deshalb immer mehr zur natürlichen Haptik und Optik der Hölzer. Unsere gebürsteten Oberflächen oder das Design Eiche sägerau bzw. Eiche handgehobelt, bei denen die handwerklichen Spuren deutlich sichtbar sind, sind deshalb mittlerweile sehr gefragt.

**Welche Josko Oberflächendesigns bringen die natürliche Schönheit des Holzes besonders gut zur Geltung?**

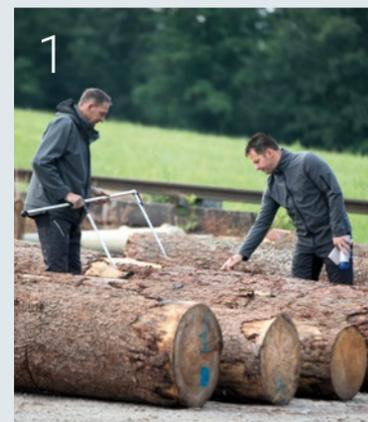
Unsere sorgfältig oft von Hand geölten Oberflächen heben die natürliche Schönheit des Holzes sehr eindrucksvoll hervor, wie auch besonders matte Lackierungen, die das Holz schützen und für das Auge trotzdem wie natürliches Holz wirken.

**Welche Farbtöne sind derzeit bei KundInnen besonders gefragt?**

Einerseits ist warmes Weiß nach wie vor ein gefragter Klassiker. Andererseits kommen bei den aktuellen Wohntrends wieder kräftigere Kontraste und dunklere Braun-, Grau- und vor allem Schwarztöne, wie z. B. beim Industrial-Stil, ins Spiel, die sehr gut mit rohen, naturbelassenen Holzoberflächen und ihren wilden Maserungen und Strukturen harmonieren.

Fotos: Michael Reindinger, Heidemarie Pleischko

echt



**1 HOLZSELEKTION** Ins Josko Holz-lager gelangt nur bestes, sorgfältig ausgewähltes Holz aus Österreich und Mitteleuropa. Vor der Verarbeitung wird es über Monate oder sogar Jahre hinweg gelagert und anschließend behutsam getrocknet, um den optimalen Rohstoff für unsere Produkte zu liefern.



**2 KANTELEHERSTELLUNG** Der erste Schritt vom Baumstamm zum Fenster ist sauber und präzise geschnittenes Kanteleholz, das so genannte »Kantele«. Die Herstellung hervorragender Qualitätskantele aus Massivholz ist eines der bestgehüteten Geheimnisse bei Josko: Kantele aus Eiche fertigen wir größtenteils im eigenen Haus. Bei anderen Holzsorten zählen wir auch auf europäische Premium-Hersteller, die unsere Kantele nach exakten Qualitätsvorgaben fertigen.



**3 PROFILE LEIMEN & PRESSEN** Die perfekt gefrästen Kantele werden unter Druck zu Profilen verleimt. Der dazu verwendete Leim entspricht klassischer Tischlertradition, die dazu verwendete topmoderne Presse ist allerdings Hightech pur und sorgt für optimale Aushärtung des Leims und perfekte Maßhaltigkeit.



**4 FRÄSEN & ZUSAMMENBAU** Die Fensterprofile werden mit modernsten computer-gesteuerten CNC-Fräsen auf Millimeterbruchteile in Form gebracht. Der Zusammenbau erfolgt durch hochpräzise Holzsteckverbindungen, die zusätzlich noch verleimt werden.



**5 GLAS UND BESCHLÄGE** Zum Zusammenbau des fertigen Fensters benötigen wir noch das Glas und die Beschläge. Diese produzieren wir zwar nicht selbst, doch wir definieren mit exakten Vorgaben und enger Zusammenarbeit mit unseren Zulieferern die optimale Qualität aller Komponenten.

Echte Qualität, Schritt für Schritt: So entsteht ein Josko Holzfenster

Qualität & Handwerk



Eriehaus, Lunz am See:  
Sowohl innen als auch außen besticht das moderne Einfamilienhaus mit seiner feinfühli- gen Einbettung in die Natur und der Balance aus natürlichen Materialien aus der Region.

echt

Lesehaus, Pinzgau:  
Architekt Tom Lechner errichtete mitten in der Salzburger Natur einen puristischen Rückzugsort aus Brettspertholz mit einer Fassade aus sägerauen Fichtenplatten, bei dem Holz im Innen- wie im Außenbereich konsequent eine prägende Hauptrolle spielt.



# Echt schön: Der Trend zur modernen Holzarchitektur

Design & Funktion



Design & Funktion

**Haus W. in Wien:** Ein unscheinbares Einfamilienhaus aus den 1950er-Jahren wurde durch gekonnte Aus- und Zubauten in Holzbauweise zu einem idyllischen Zuhause. Die gelungene Adaptierung in Holzbauweise trug Architekt Sebastian Illichmann die Auszeichnung »Das beste Haus 2018« des Architekturzentrums Wien ein.



Bauen mit Holz erlebt aktuell ein großes Revival. Die Gründe für seine Wiederentdeckung sind vielfältig und reichen von hoher Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit bis zu optimaler Klimateffizienz und Recyclebarkeit. Doch vor allem: Wohnen mit Holz ist schön – und tut dem Körper genauso gut wie der Seele.

Wer sich in Österreich für innovatives Bauen mit Holz interessiert, stößt in den letzten Jahren immer häufiger auf den Namen Erwin Thoma. Der heutige »Visionär des natürlichen Bauens«, wie er gerne tituliert wird, stammt nicht ganz zufällig von dort, wo auch sein Baumaterial herkommt: aus der Forstwirtschaft. Denn Mitte der 1980er-Jahre war Thoma mit damals nur 22 Jahren als Bergführer und jüngster Revierförster Österreichs in den Wäldern des Karwendelgebirges zu Hause. Später zog die größer werdende Familie des jungen Salzburgers in ein Einfamilienhaus in St. Johann im Pongau, wo Thoma eine erstaunliche Entdeckung machte: Schon bald nach der Übersiedelung begannen seine Söhne unter schwerem allergischem Asthma zu leiden. Auf der Suche nach der Ursache fiel Thomas Verdacht bald auf die Böden des neuen Zuhauses und deren chemische Ausdünstungen.

Kurzerhand ersetzte er die Böden durch Massivholz – und die Kinder wurden prompt wieder gesund.

Ein Aha-Erlebnis mit weitreichenden Folgen, denn da schon sein Großvater einst als Zimmermann traditionelle Blockhäuser im bäuerlichen Stil gebaut hatte, gründete er 1990 ein eigenes Unternehmen mit dem Ziel, die gesündesten und besten Häuser zu bauen, die in Massivholzbauweise möglich sind. Schon in seiner Jugend faszinierte ihn das alte Holzwissen von Geigenbauern, Holzknechten und Zimmerleuten, das gemeinsam mit zukunftsweisenden Fertigungstechnologien in seine puristischen Holzhäuser einfließt. Auf Chemie und auch auf Metall verzichtet sein patentiertes Bausystem vollkommen. Sämtliche Verbindungen der statisch äußert ausgeklügelt konzipierten Holzelemente sind gedübelt, →



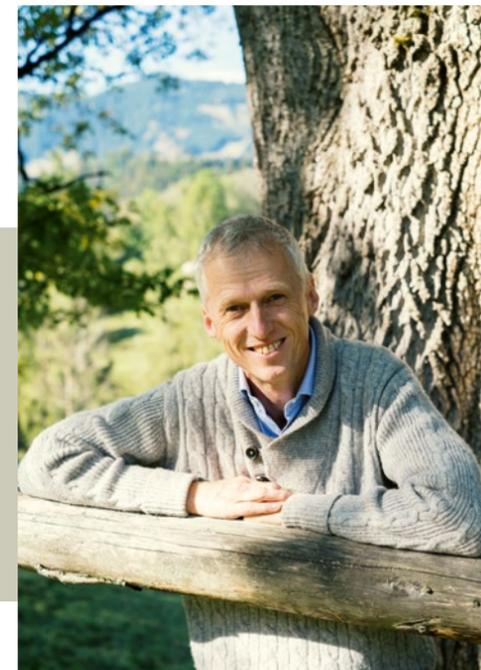
Fotos: Archilichmann, Jan Ludwig, Thoma Holz GmbH, Kurt Kuball, Sabine Bungert

echt



Erwin Thoma  
Strategien der Natur

In seinem neuesten Buch erzählt der bekannte österreichische Forst- und Holzbauperte nicht nur von den natürlichen Wundern des Waldes und was wir von ihnen lernen können, sondern unterstreicht auch die große Relevanz des Materials Holz für eine zukunftsfähige, nachhaltige Entwicklung der gesamten Menschheit.



**Hotel Molzbachhof:** In den Zimmern sorgt mondgeschlägertes Thoma-Holz für ein einzigartiges Lebensgefühl. Alle Wände und Decken sind nur durch Holzdübel miteinander verbunden, ohne Chemie oder Schadstoffe – für einen gesunden Schlaf ganz nah an der Natur.

»Wir haben uns beim Bauen unnötig weit von der Natur entfernt. Umso wohltuender ist es, jetzt wieder zu ihr zurückzufinden.«

Erwin Thoma



Design & Funktion



Haus F im Bregenzerwald: Mit klaren Formen, ehrlichen Holzoberflächen und großflächigen Glasfronten bringt das Haus die Natur des Bregenzerwalds ins Wohnzimmer.



Zeitgemäße Gemütlichkeit: Traditionell und modern zugleich präsentiert sich diese niederösterreichische Heurigen-Jausenstation in Holzbauweise mit großflächigen Holz/Alu-Fensterelementen.

Haus D in Bayern: Auch gemeinsam mit schlichtem Naturbeton kommt Holz als Material hervorragend zur Geltung.



Fotos: Sabine Bungeert, Stefan Meyer, Leonhard Hiltensauer Fotografie

das Haus ist damit hoch stabil, konsequent nachhaltig und nach dem »Cradle to Cradle«-Prinzip restlos recyclebar. Darüber hinaus macht die thermische Trägheit von Thomas Massivholz-Bauweise, die völlig ohne Wärmedämmung auskommt, eine Klimaanlage überflüssig: Im Sommer bleibt das Haus angenehm kühl, im Winter ist es vor Auskühlung geschützt. Was thermisch heute mit Vollholzbauweise alles möglich ist, bewies Thoma u. a. auch mit einem energieautarken, 6.600 m<sup>2</sup> großen Vollholz-Bürohaus in Kitzbühel, in dem die NutzerInnen für Heizung und Kühlung keine Betriebskosten bezahlen – die Sonneneinstrahlung genügt.

Doch nicht nur Erwin Thoma zählt mittlerweile zu den Stars der österreichischen Holzbauszene: Zahlreiche ArchitektInnen in Österreich und Deutschland sind von Holz als nachhaltigem Baumaterial mit großer Zukunft so überzeugt, dass sie auch ihre privaten vier Wände damit gestalten. So hat etwa die Architektin und Gastronomin Christine Mueller-Zarl für ihr Ferienhaus im Mostviertel nicht nur einfach Holz gewählt, sondern mit Eiche aus dem

Baumbestand der umliegenden Wälder zusätzlich besonderen Wert auf dessen Herkunft gelegt. Das betont modern wirkende und zugleich harmonisch in die Landschaft eingebettete Gebäude beeindruckt mit seinem beinahe skulpturalen Charakter und seinen dynamischen Formen: Wie ein magischer, ins umliegende Grün eingebetteter Kristall aus Glas und naturbelassenem Holz eröffnet es aus den großflächigen Josko Ganzglassystemen einen nahezu ungehinderten Panoramablick ins umliegende Gebiet der Kalkalpen.

Einen ähnlichen Weg ging auch Architekt Stefan Kohlmeier von Arc Architekten für das Wohnhaus, das er für sich und seine Familie in Bayern errichtete: Das in unmittelbarer Nachbarschaft zu drei denkmalgeschützten Bauernhöfen liegende Gebäude sollte kein radikaler Fremdkörper im Dorfbild werden und dennoch die modernen Wohnbedürfnisse einer jungen Familie konsequent erfüllen. Das in Holzbauweise errichtete Haus erfüllt beide Ansprüche optimal: Die puristische Holzfassade zitiert auf schlicht-moderne Weise die traditionellen Bauformen der ländlichen Region, die riesigen Panorama-Fensterflächen nach Osten und Westen machen das Einfamilienhaus zu einem lichtdurchfluteten und zukunftsorientierten Zuhause für modernste Ansprüche, ganz so, »wie man mit —>



»Mit Holz zu bauen ist, also ob man mit traditionellen Blasinstrumenten moderne Musik macht.«

Bauherrin Ingrid Kohlmeier

**Haus K. in Bayern:** Das neue Wohnhaus in Holzbauweise nutzt leichtes, warmes Holz als prägendes Element in allen Wohnräumen und wird auch mit einem Stückholz-Kaminofen mit Wärmetauscher nachhaltig beheizt.



### Was macht Holz beim Bauen so wertvoll?

Holz riecht nicht nur gut, fühlt sich gut an, sieht gut aus und sorgt für eine angenehme Atmosphäre. Es ist zusätzlich auch bauphysikalisch ein »warmer« Baustoff, der dem menschlichen Körper keine Wärme entzieht. Holz kann Feuchtigkeit gleichmäßig aufnehmen und wieder abgeben und sorgt so für ein natürlich reguliertes Raumklima. Zusätzlich sorgen die natürlichen Aromastoffe des Holzes für eine wohltuende Wirkung – und nicht nur Menschen, auch heikle Materialien und Lebensmittel haben in Holzatmosphäre ein längeres Leben.

### Bauen mit natürlich gewachsenen Vorteilen

#### LEICHT & STABIL

Holz bietet hohe Tragfähigkeit bei geringem Gewicht: Holzteile sind leichter als gleichwertige Elemente aus Beton, Stahl oder Ziegel.

#### CLEVER & WIRTSCHAFTLICH

Leichtere Holzbauten brauchen kleinere Fundamente, was beim Bauen Platz und Kosten spart – wichtig z. B. auch für die bauliche Nachverdichtung in Städten.

#### SMART & ZUKUNFTSWEISEND

Bereits rund ein Viertel des Bauaufkommens im Gebäudebereich in Österreich ist aus Holz. Und auch in Deutschland wurden 2019 bereits 22.300 Wohnbauten in Holzbauweise errichtet.

Fotos: Arc Architekten, Shutterstock

traditionellen Blasinstrumenten moderne Musik machen kann«, wie Stefan Kohlmeiers Frau Ingrid das rundum gelungene Projekt definiert.

Dass man mit Holzbauweise übrigens nicht nur außergewöhnliche Lebensräume schaffen, sondern auch renommierte Architekturpreise gewinnen kann, bewies das Altenmarkter Architekturbüro LP architektur mit dem »Lesehaus« in Embach im Pinzgau. Das aus Brettspertholz mit einer Fassade aus sägerauen Fichtenplatten errichtete Gebäude wurde – wie der Name bereits andeutet – als puristischer Rückzugsort für einen ebenso anspruchsvollen wie belesenen Bauherren mit großer Bibliothek gebaut und gewann auf Anhieb gleich zwei österreichische und internationale Awards: zum einen den Architekturpreis als »Das Beste Haus 2018« mit dem 1. Preis für das Bundesland Salzburg und zum anderen den 2. Preis beim internationalen »Häuser Award 2018« in Berlin. ○

echt

Intelligent von der Wurzel bis zum Wipfel: So lässt die Natur Bäume zum idealen Baumaterial heranwachsen.

### Der Wipfel

Damit alle Teile eines Baums bis in den Wipfel mit Nährstoffen versorgt werden, funktionieren Bäume wie gigantische Trinkhalme: Durch Verdunstung in den Blättern bzw. Nadeln entsteht ein Sog, der Wasser und Nährstoffe durch die Leitungen des Splintholzes bis ganz nach oben zieht.

### Die Baumkrone

Je größer die Krone, desto besser ist die Energieversorgung des Baumes durch mehr Blätter oder Nadeln. Darum ist jeder Baum darum bemüht, eine möglichst große Krone zu entwickeln. Dazu bildet er jedes Jahr Knospen aus, die im folgenden Frühjahr zu Ästen oder Blättern werden.

### Der Baumstamm

Er besteht aus mehreren Schichten mit unterschiedlichen Funktionen: äußere Rinde (Borke) und innere Rinde (Bast) als Schutz, das Kambium als eigentlich wachsender Teil, das Splintholz als Wasserleitung und das Kernholz als tragendes Element.

### Das Kernholz

Der innerste Bereich des Stamms besteht aus Kernholz. Im Kernholz sind verschiedenste Stoffe eingelagert (Farb-, Gerbstoffe, Gummi, Harze), die bewirken, dass es sehr dauerhaft bleibt. Daher schätzen TischlerInnen diesen Stamnteil ganz besonders.

### Blätter & Nadeln

Die Blätter bzw. Nadeln sind für einen Baum von enormer Bedeutung: Sie sind kleine Kraftwerke, deren Aufgabe es ist, mit Hilfe der Photosynthese unter Einwirkung von Lichtenergie Zucker und Stärke als Nährstoffe zu produzieren.

### Die Wurzeln

Die Wurzeln sind der weit verzweigte, überwiegend unterirdische Teil eines Baumes. Sie verankern ihn einerseits fest im Boden und dienen andererseits als Versorgungsnetzwerk, indem sie Nährstoffe und Wasser aus dem Erdreich aufnehmen und als Speicherorgan für die bei der Photosynthese gebildete Stärke dienen.





# echt gut kombiniert

Bei Josko findest du nahezu unendliche Gestaltungsmöglichkeiten für dein Zuhause. Damit du nicht den Überblick verlierst und stets die richtige Wahl triffst, machen wir's dir mit unserer Smart-Mix-Philosophie ganz einfach: Denn mit Josko Smart Mix passt alles zu allem!

**Alles aus einer Hand.**  
Mach's dir einfach! Denn bei Josko erhältst du bei einem Ansprechpartner optimale Lösungen für sechs verschiedene Produktgruppen – Fenster und Ganzglassysteme, Haus- und Innentüren, Naturholzböden und Sonnenschutz. Und weil alles aus einer Hand kommt, sind auch Insektenschutz, Fensterbänke und vieles mehr perfekt auf die Fenster abgestimmt.

echt

MATERIALIEN  
CLEVER  
KOMBINIEREN



PLATIN Produktlinie SAFIR Produktlinie TOPAS Produktlinie  
PLATIN | SAFIR | TOPAS

## Budgetoptimiert kombinieren

Du liebst die edle Optik von echtem Holz, musst aber zugleich auch kostenbewusst auf dein Budget bei der Planung deines Wohntraums achten? Die vielfältige System-Philosophie von Josko unterstützt dich dabei besonders clever, denn sie bietet dir auch bei deinen Fenstermaterialien außergewöhnliche Kombinationsmöglichkeiten. So kannst du z. B. verschiedene Produkte aus den Holz/Alu- und Kunststoff/Alu-Fensterreihen von Josko kostenoptimiert miteinander kombinieren, ganz so, wie es zu deinen Designwünschen und deinem Budget passt – und die einheitliche Außenoptik bleibt trotzdem gewahrt.

**Alles passt zusammen!**  
Bei Josko erkennst du innerhalb einer Stilrichtung dieselbe optimal aufeinander abgestimmte Design-Handschrift quer durch sämtliche Produktgruppen. Egal, ob bündig oder versetzt: Die Fenster, Haustüren, Nebeneingangstüren und Innentüren deiner Wohnumgebung wirken stets wie aus einem Guss.



Innentür Haustür

GROSSE  
FARB-  
AUSWAHL



**Einheitliche Farbgestaltung**  
Gestalte deine Wohnumgebung harmonisch Ton in Ton: Mit Smart Mix kannst du die Farben und Holzsortierungen deiner Fenster auf deine Haustüren, Innentüren und Naturholzböden abstimmen. Und du kannst auch außen deine Fensterbänke sowie viele Zubehörartikel an die Farbe deiner Fenster anpassen.



**Naturholzböden**  
Josko Naturholzböden by Trapa sind konsequent hochwertige Produkte für deine individuelle Fußbodengestaltung. Sie werden nach ökologischen Prinzipien in Österreich gefertigt, sind baubiologisch gesund sowie frei von Lacken und schädlichen Stoffen. Sie bringen ein natürliches, warmes und behagliches Wohngefühl in dein Zuhause und sind nach der Josko Smart-Mix-Philosophie harmonisch Ton in Ton kombinierbar, in vielen Holzsorten und -ausprägungen.



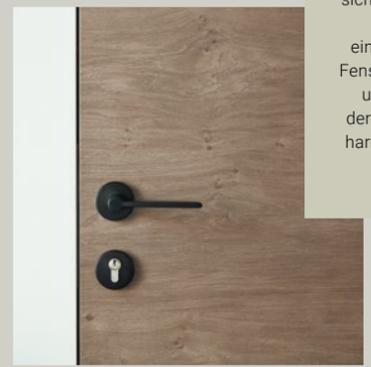
Fotos: Florian Stöllinger, Sabine Bugert

## Einheitliche Accessoires

Echte Perfektion zeigt sich in der vollendeten Liebe zum Detail. Mit unseren einheitlichen Griffserien für Fenster, Schiebetüren, Haus- und Innentüren gelangt dir der letzte Feinschliff bei der harmonischen Abstimmung deines persönlichen Wohndesignkonzepts.



Schiebetür



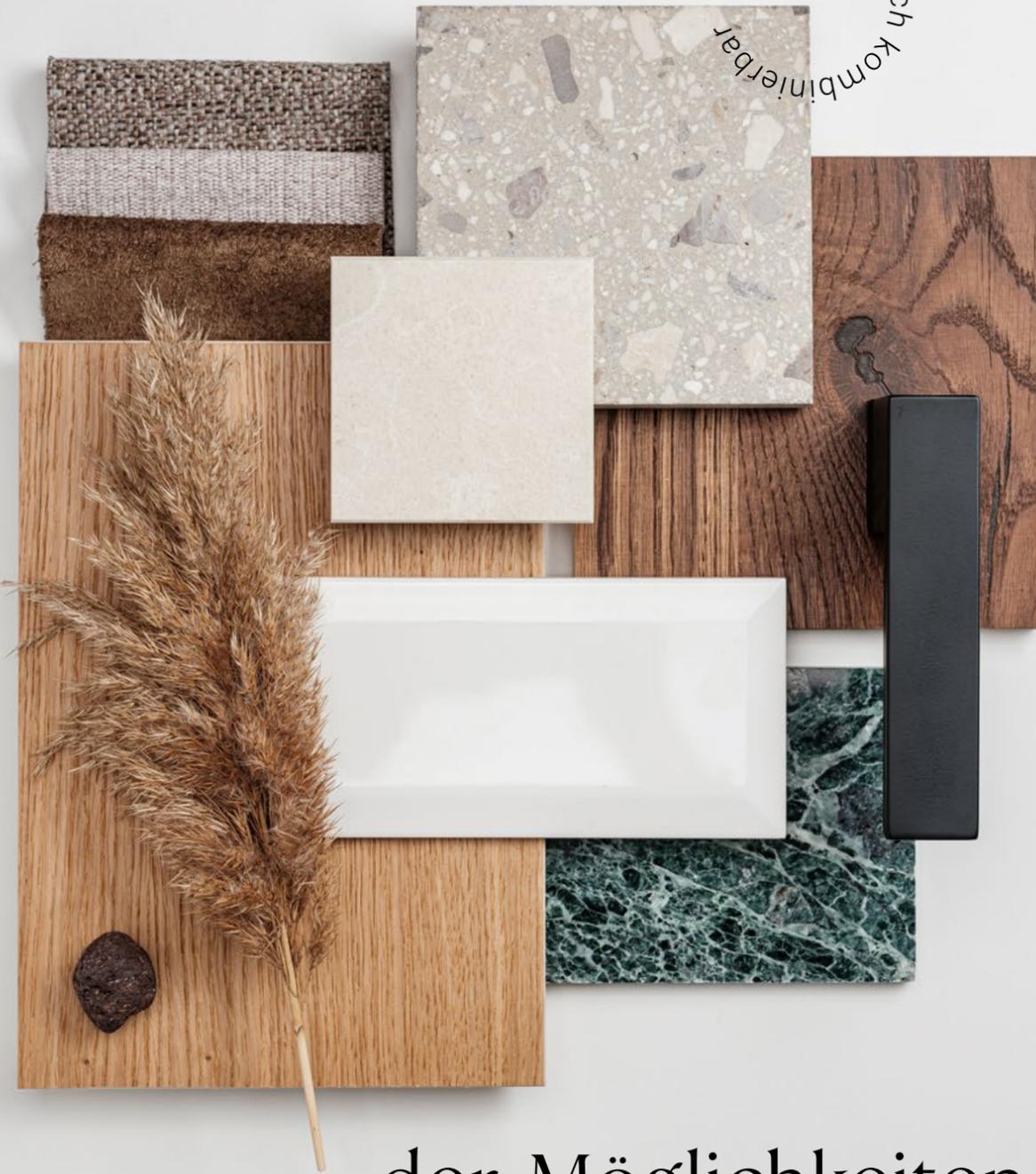
Innentür



Fenster

# Die Vielfalt

Natürlich unendlich kombinierbar



## der Möglichkeiten.

»Holz ist so faszinierend, weil es so ungemein vielfältig ist«, sagt die Linzer Stilexpertin Helene Deisenhammer. Und mit einigen einfachen Grundregeln wird Holz auch in der Kombination unterschiedlicher Sorten und Farben zum nahezu unendlichen Kreativthema.

echt



Speziell Stile wie der angesagte Industrial Style, der Kolonialstil, der rustikale Landhausstil oder auch der Retro-Stil harmonieren ausgezeichnet mit dunklem Holz. Das wahre Geheimnis liegt allerdings in der Kombination von Holzsorten und Farben.

Holz kommt einer tiefen Sehnsucht des Menschen entgegen«, sagt die renommierte Linzer Designexpertin und Interior Designerin Helene Deisenhammer. Denn Holz, so argumentiert sie, appelliert an alle unsere Sinne, wenn wir uns beim Wohnen nach Geborgenheit sehnen, nach einem echten Stück Natur und nach einer Rückkehr zum Ursprünglichen. »Holz kann wesentlich dazu beitragen, sich ein Idyll ganz nach den eigenen Vorstellungen zu schaffen, denn Holz holt die Natur ins Haus und lässt sich als herrlich lebendiges Material in absolut jeden Wohnstil integrieren«, unterstreicht sie die ausgeprägt wohnlichen Eigenschaften, die Holz als echtes Naturmaterial an den Tag legt. »Es ist so ungemein vielfältig und hat so viele Facetten. Und auch die Wärme des Holzes, seine Struktur, sein Duft, sein Klang sprechen unsere Sinne an.«

Holz, so sagt Deisenhammer, sei zwar einerseits völlig zeitlos und stets aktuell, andererseits aber wie jedes Material auch gewissen Moden und Zeitströmungen unterworfen, die das kreative Spiel mit dem nachhaltigen Naturmaterial umso reizvoller machen: »Seit einigen Jahren liegt vor allem helles Holz, das sich ideal mit dem derzeit so angesagten nordischen Wohntrend kombinieren lässt, besonders im Trend. Dieser Trend ist allerdings keine vorübergehende Modeerscheinung und wird keineswegs schnell wieder von der Bildfläche verschwinden, da helle Holzarten Frische und Ruhe ausstrahlen und damit unserem Bedürfnis nach einer entspannten, auf das Wesentliche reduzierten Wohnatmosphäre ideal entgegenkommen. Eiche, Fichte, Lärche, Ahorn, Birke, Buche oder Erle schaffen selbst bei kleineren Räumen eine freundliche →

Wohlgefühl beim Wohnen ist eine Frage des Feingefühls beim Kombinieren: Diese Materialien harmonieren miteinander optimal.



Helle Holzarten strahlen Frische und Ruhe aus und kommen damit unserem Bedürfnis nach einer entspannten, auf das Wesentliche reduzierten Wohnatmosphäre ideal entgegen.

## Tipps zum Wohnen mit Holz



Helene Deisenhammer, Interior Designerin

**IN DER RUHE LIEGT DIE KRAFT** Holzmöbel wirken immer dann am besten, wenn sie vor ruhigem Hintergrund platziert werden. Sie brauchen um sich herum viel Luft, Helligkeit und Licht. So kommt ihre natürliche Schönheit am besten zur Geltung.

**WENIGER IST MEHR** Wenn du beim Kombinieren auf Nummer sicher gehen willst: Weiß und helles Holz ergänzen einander immer perfekt. Dieser Look kommt aus Skandinavien und macht Einrichten zum minimalistisch einfachen Vergnügen.

**MUT ZUM MIX** Wenn du Holzarten lieber kreativ mixen willst, kannst du mit Kontrasten schöne Effekte erzielen. So passt ein heller Tisch aus Ahorn beispielsweise hervorragend zu einem betont dunklen Parkett. Auch ein geerbtes Möbelstück kann hier perfekt mitspielen.

»Nicht nur die Schönheit des Holzes, auch seine Haptik, sein Duft und sein Klang sprechen unsere Sinne an.«

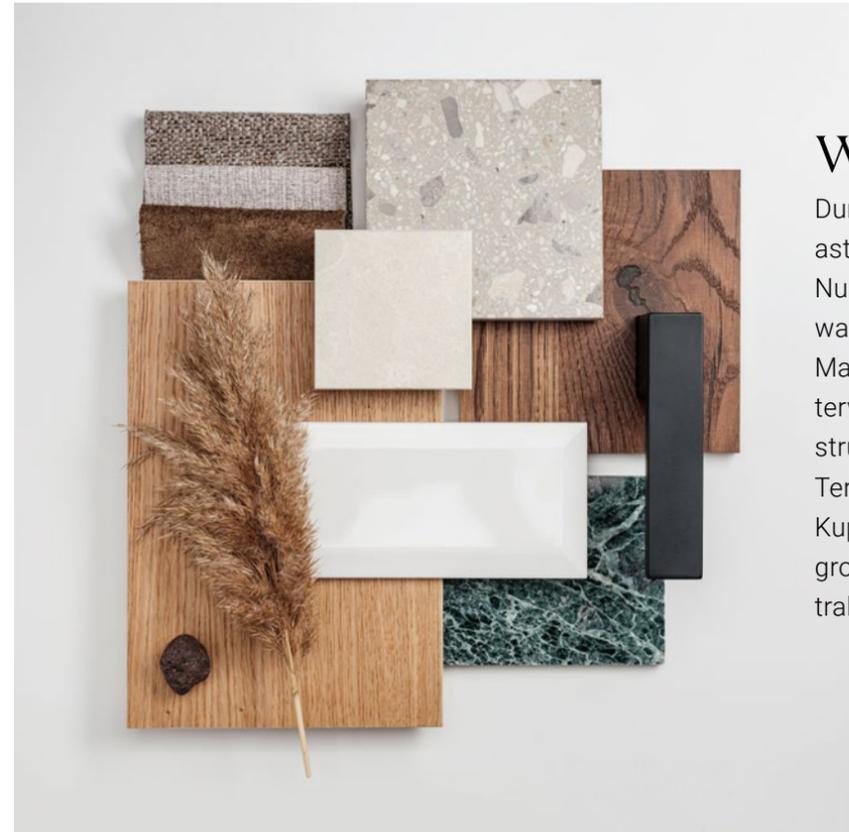
Helene Deisenhammer, Interior Designerin

und offene Wohnatmosphäre, sind lebendig und unkompliziert und bieten darüber hinaus eine sehr breitgefächerte Auswahl an Farben und Nuancen, die sich auch bei unterschiedlichen hellen Holzsorten ganz unkompliziert kombinieren lassen, z.B. bei Wohnstilen wie dem modernen Landhausstil, dem Shabby Chic- und dem BoHo-Style oder auch bei reduzierten, modern kühlen Wohnstilen oder mediterran inspirierten Wohnumgebungen.«

Das ideale Zuhause für dunkles Holz sieht Helene Deisenhammer insbesondere in großen Räumen oder wenn es darum geht, klare Strukturen, Akzente und Kontraste in der Wohnumgebung zu setzen: »Speziell Stile wie der angesagte Industrial Style, der Kolonialstil, der rustikale Landhausstil oder auch der Retro-Stil harmonieren ausgezeichnet mit dunklem Holz.« Das wahre Geheimnis inspirierenden Wohnens liegt für sie allerdings in der kreativen »Mix & Match«-Kombination verschiedener Holzsorten und Farben, und hier sind der Fantasie grundsätzlich keine Grenzen gesetzt, solange man laut Helene Deisenhammer einige

wesentliche Grundregeln beachtet: »Damit verschiedene Holzarten gut miteinander funktionieren, gibt es einen ganz einfachen Tipp: Achte immer auf den Farbstich der Hölzer, denn warme Holzfarben harmonieren mit warmen Tönen und kalte mit kalten. Wenn man also helle Holzarten wie Birke oder Ahorn miteinander kombiniert, passt dies definitiv gut zusammen. Umgekehrt passen dunkle Holzarten wie Eiche, Kirsche oder Nussbaum hervorragend zusammen. Die Hölzer müssen also keineswegs die gleiche Farbe besitzen, sondern sollten für gelungene Kombinationen lediglich einen ähnlichen Farbstich haben.«

Und damit das Endresultat tatsächlich perfekt harmonisiert, hat Helene Deisenhammer noch einen weiteren Tipp parat: »Der Boden ist stets die beste Orientierungshilfe, damit man zu einem harmonischen Gesamtbild gelangt. Denn anhand des Bodens als farblichem Leitmotiv lässt sich ganz einfach ermitteln, welche anderen Holzarten oder -farben sich noch für den Raum eignen. Sehr harmonisch wirken beispielsweise Holztöne, die nur minimal



## Warm & natürlich

Dunkle Holzarten, wie z. B. rustikal astige Eiche oder auch Kirsche und Nussbaum, harmonieren mit ihren warmen Farbtönen und ausgeprägten Maserungen hervorragend mit charaktervollen Materialien, wie z. B. kräftig strukturiertem Marmor, gesprenkelten Terrazzo-Böden in Naturfarben, warmen Kupfer- oder Messingtönen, robusten, grob gewebten Möbelstoffen sowie neutralen Kontrasten in Schwarz und Weiß.

## Modern & minimalistisch

Helle Holzarten, wie z. B. Buche, Ahorn, Birke oder Fichte, harmonieren besonders gut mit minimalistischen Materialoptiken und kühlen Farbtönen für einen betont modernen Wohnstil. Optimal geeignet zum Kombinieren: helle (oder auch kontrastierend schwarze) Keramik- und Kunststeinoberflächen, neutrale Metalltöne wie Edelstahl oder Chrom sowie zarte, helle Pastelltöne.





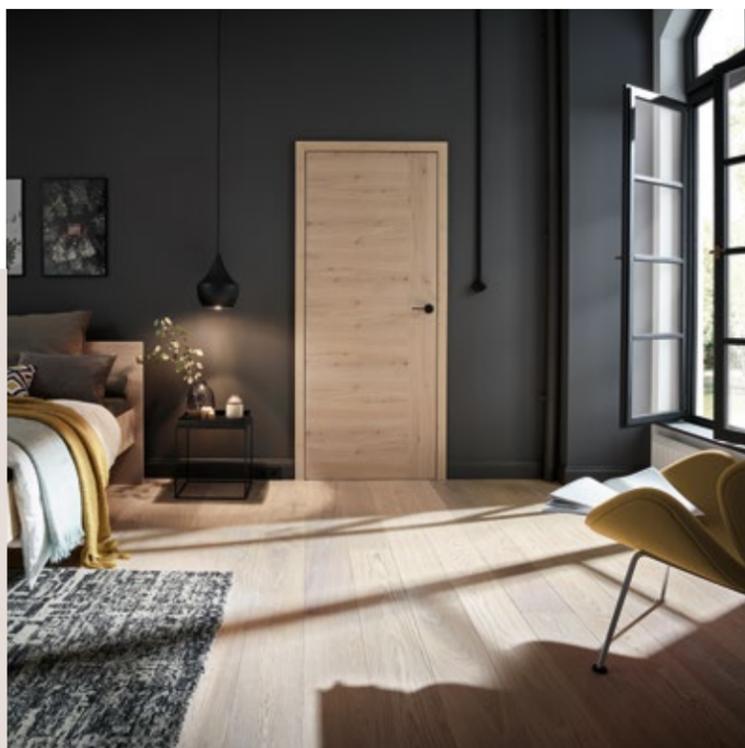
## Lange Freude mit Holz

**REINIGUNG** Verwende zur Reinigung von Holzoberflächen nur milde Reinigungsmittel wie stark verdünnte Spülmittel und Seifenlaugen. Scheuernde, ätzende oder Lösungsmittelhaltige Reinigungsmittel dürfen nicht verwendet werden. Nutze ausschließlich weiche Putztücher (z. B. Baumwolle), um die Oberfläche nicht zu zerkratzen. Mikrofasertücher hingegen sind nicht empfehlenswert.

**OBERFLÄCHENPFLEGE** Bereits versiegelte Hölzer dürfen nicht mit Mitteln anderer Beschaffenheit gepflegt werden. Beispielsweise sollte geöltes Holz nicht nachträglich mit Wachs behandelt werden.

**NATURMITTEL** Für die Pflege von natürlichem Holz ist keine Chemie nötig. Holzböden können z. B. mit einem selbst gemachten Bodenreiniger aus 1 l lauwarmem Wasser, 100 ml weißem Essig und 20 Tropfen Teebaumöl perfekt gereinigt werden und duften danach besonders angenehm. Achtung: Böden stets nur nebelfeucht damit wischen!

**RICHTIG ÖLEN** Je nach Möbelstück und Beanspruchung kann Massivholz bis zu dreimal jährlich mit Öl gepflegt werden; ein Esstisch sollte dabei öfter bearbeitet werden als ein Schrank, dessen Oberfläche deutlich weniger beansprucht wird. Wichtig: Nur speziell abgestimmte Öle für Möbel verwenden und keine Speiseöle!



oder gar nicht voneinander abweichen. Wenn der Boden den gleichen Holzton hat wie die Möbel, liegt der optische Schwerpunkt automatisch auf dem Rest der Einrichtung. Ein solcher einheitlicher Hintergrund ist eine gute Basis, um mit Wandkunst, Dekoration oder Textilien Akzente zu setzen. Für ein helles Holzparkett bieten sich als Begleiter Holzmöbel aus Ahorn, Birke oder Buche an. Und ein dunkler Eichenfußboden lässt sich wiederum hervorragend z.B. mit hellen Eichenmöbeln kombinieren. Wie bei allen Fragen des guten Stils liegt übrigens auch beim Wohnen mit Holz das Geheimnis im Prinzip »weniger ist mehr«: Edle Holzmöbel brauchen Luft und Raum, um zur Geltung zu kommen – schließlich will man keine finnische Sauna mit Holz an allen Decken-, Wand- und Bodenflächen kreieren, sondern ein harmonisches Wohnambiente.«

Und last but not least, so betont Helene Deisenhammer, leistet man auch einen wichtigen Beitrag für die Umwelt, wenn man sich fürs Wohnen mit europäischem Holz aus regionaler und nachhaltiger Herkunft entscheidet: Die Möbel werden unter fairen Bedingungen produziert, erfordern nur einen reduzierten Transportaufwand und schonen damit dank des verringerten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes das Klima. ○

Fotos: Michael Reidinger, Florian Stöllinger, Josko Fenster und Türen



### Impressum

HERAUSGEBER Josko Fenster und Türen GmbH, A-4794 Kopfling, Josko-Straße 1, office@josko.at  
MARKETING Tina Schmidhuber, Bettina Dutzler REDAKTION Nikolaus Prokop, section.d, www.sectiond.at  
GESTALTUNG Marina Maschek, section.d, www.sectiond.at

Technische Änderungen, Satz- und Druckfehler sowie drucktechnisch bedingte Farbabweichungen vorbehalten. Texte und Abbildungen können Sonderausführungen beinhalten.